33. Jahrgang. Montag, 24. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18159 Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Februar. (Privattelegramm.) Die holländischen Socialisten Nieuwenhuis und van Beveren wurden auf dem Polizei-Präsidium verhört, nach verbotenen Schriften visitirt und angewiesen, sofort Berlin zu verlassen. Beveren wollte hier für ein Genter Socialistenblatt über die Reichstagswahlen berichten.

— Aus Zanzibar wird gemeldet: Die Zulus haben sich zweimal zurückschlagen lassen, während die Sudanesen Stand hielten. Darum wirbt Wißmann 1000 Sudanesen an, nach deren Ausbildung er im Juni, zum Beginn der kühleren, Jahreszeit die Operationen im Süden beginnen will. Bana Heris Lager mußte zwei Stunden lang mit Artillerie bombardirt werden, ehe eine Bresche zum Sturm geschossen war. Bana Heri entkam nach Verlust vieler Todten und Verwundeten. Auch sein Sohn ist verwundet. Die Deutschen hatten 10 Todte und mehrere Verwundete, darunter einige Europäer.

Budapest, 24. Febr. (Privattelegramm.) Es wird positiv versichert, der Ministerpräsident Graf Tisza beabsichtige, nach dem Schluß der diesjährigen Parlamentssession seinen Rücktritt einzureichen. Der Nachfolger ist wahrscheinlich Reichsfinanzminister Kallay.

Lissabon, 23. Febr. (W. T.) Der König hat anläßlich seines Regierungsantritts eine Amnestie für Personen, welche wegen politischer Vergehen und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verurtheilt worden sind, erlassen.

St. Etienne, 23. Febr. (W. T.) Die hiesigen Bergleute haben beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen.

Bukarest, 24. Februar. (Privattelegramm.) Der russische Gesandte Hitrowo (die Seele der russischen Machinationen in Bulgarien) wird auf einen höheren Gesandtschaftsposten versetzt.

Belgrad, 24. Februar. (Privattelegramm.) Der Minister des Aeußern richtete an die bulgarische Regierung eine Note, worin er die Abberufung des bulgarischen Agenten fordert, wegen dessen politischer Umtriebe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Februar.

Cartell und Freisinn bei den Stichwahlen.

In ihrer letzten Betrachtung über die Reichstagswahlen sagt die freiconservative „Post“: „Es würde geradezu verhängnißvoll sein, wollte man die sehr ernste Lehre des 20. Februar nicht voll beherzigen.“ Wir stimmen dem freiconservativen Blatt vollständig bei, unbefangen genug, und zwar viel unbefangener als die führende Presse der nationalliberalen Partei, um für die Gründe des Umschwungs, der sich in den jetzigen Wahlen ausspricht, ein Verständniß zu haben.

Die Zoll- und Wirthschaftspolitik, wir fügen noch hinzu das Ausnahmegesetz gegen die Socialdemokraten, haben die Massen der Bevölkerung der gegenwärtigen Politik entfremdet. Eine Gesundung unseres öffentlichen Lebens können wir nur aus einer vollständigen Aenderung unserer inneren Politik erwarten.

Wenn andere Blätter der Cartellparteien sich die Mühe geben, den wahren Sachverhalt zu vertuschen oder zu verschieben, so ist das eine Arbeit, die ihren Zweck vollständig verfehlt, die jenen engherzigen kleinlichen Mitteln entspricht, mit welchen man bei den letzten Wahlen die freisinnige Partei bekämpft hat. Das waren Nadelstiche, mit denen man glaubte die mit elementarer Gewalt aus den Massen des Volkes mehr und mehr hervortretende Mißstimmung in ein anderes Bette zu leiten.

Eine der wunderbarsten Erscheinungen ist das Verhalten der nationalliberalen Presse. Während dieselbe kurz vor den Wahlen noch vor wenigen Tagen sich so geberdete, als ob sie die intimsten Verbündeten selbst der Anarchisten wären (vergl. den Wortlaut eines Wahlaufrufs, den wir mitgetheilt haben), fließt ein Theil derselben jetzt über von gewinnenden und zarten Worten für die freisinnige Partei. Vielleicht würde man sie sogar selbst jetzt wieder zu den Staatserhaltenden zählen. Und warum das alles? Nur weil man die Hilfe derselben zu haben wünscht, um eine große Anzahl von Mandaten, welche gefährdet sind, zu retten. Die eigentliche Entscheidung über den Ausfall der Wahlen ist an den Stichwahlen nicht getroffen; sie wird erst bei den Stichwahlen fallen und das wird im wesentlichen auch von der freisinnigen Partei abhängen.

Mit einer geradezu frappirenden Offenheit sind einzelne Cartellblätter jetzt bei der Hand, um über das allgemeine Wahlrecht und die sonstigen Verfassungsrechte in einer Weise abzuurtheilen, daß man garnicht daran zweifeln kann, die Herren würden, wenn sie nur erst wieder eine Majorität bekämen, weitere Verfassungsänderungen beschließen. Alle diejenigen, welche solche Gelüste ein für alle Mal in die Schranken zurückweisen wollen, werden bei den Wahlen die Pflicht haben, die einzelnen Candidaten daraufhin zu prüfen und keinem derselben die Stimmen zuzuwenden, welcher eine Fortsetzung der bisherigen Politik auf dem Gebiete der Verfassungs- und Gesetzesrevision und auf dem Gebiete der Zoll- und Wirthschaftspolitik will. Ein solches Verhalten ist unbedingt nothwendig, wenn nicht eine verhängnißvolle Periode in unserer inneren Entwickelung anbrechen soll.

Schon neulich haben wir mit Thatsachen belegt, welche Stellung die Cartellparteien gegenüber den Freisinnigen im Jahre 1884 eingenommen haben, daß man dort ohne weiteres und namentlich in großen Städten die Freisinnigen zu Fall gebracht durch Unterstützung der socialdemokratischen Candidaten. Und heute in derselben Nummer, in welcher die „Köln. Ztg.“ ein Bündniß aller Parteien gegen die Socialdemokraten verlangt, triumphirt sie darüber, daß die einst so stolze Hochburg des Fortschritts in Berlin dem Ansturm der Socialdemokraten erlegen sei, sie verspottet dieselben, daß sie wahrscheinlich auch im II. und III. den Socialdemokraten gegenüber erliegen werden — und das kann nur mit Hilfe des Cartells geschehen. Und die Kölnerin fügt noch hinzu, daß im ersten Wahlkreise die Wahl Trägers mit Hilfe der Socialdemokraten einigermaßen gesichert sei und so wenigstens das eine Unglück abgewendet werde, „daß auf dem Berliner Festessen nicht der Lobredner auf die Frauen fehlen werde“.

Man weiß aus diesen und hunderten von anderen Anzeichen sehr genau, was die Freisinnigen von den Cartellparteien zu erwarten haben.

Selbst der Stöckersche „Reichsbote“ macht angesichts der Haltung der „Nat.-Ztg.“ und der „Köln. Ztg.“ folgende Bemerkung:

„Die „Nat.-Ztg.“ und die „Köln. Ztg.“, welche bisher das Abschreckendste in der Verhetzung und Verketzerung anderer Parteien, insbesondere der christlich-conservativen, geleistet und zum Cartellbruch gegen die letzteren aufgefordert hatten, rufen heute auf zum „Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien für die Stichwahl gegen die Socialdemokraten“. Diese Organe haben so viel Aergerniß angerichtet und so viel Erbitterung erregt, und haben durch ihr ganzes Treiben so viel zu dem jetzigen Niedergang beigetragen, daß es sehr vielen Wählern schwer halten wird, zu glauben, daß die Stärkung der Partei dieser Ogane wirklich eine Hilfe bedeute. — Auch die Unterscheidung von bürgerlichen Parteien und Socialdemokratie wird vielen nicht gefallen, weil sie zu sehr nach dem schmeckt, was diese Presse unter dem „gebildeten Bürgerthum“ versteht, mit dem sie sich bisher immer brüstete und von dem aus sie so hochmüthig auf alle anderen Parteien heransah; überdies aber ist diese Unterscheidung eine solche, die nur dazu geeignet ist, dem vorhandenen Klassenhaß und Klassengegensatz neue Nahrung zu geben.“

Uebrigens haben in unserer Nachbarstadt Königsberg die Cartellparteien bereits den Beweis geliefert, was von ihren Erklärungen über den „Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien“ gegen die Socialdemokratie zu halten ist. Der dortige conservative Wahlausschuß hat, wie im provinziellen Theile unserer heutigen Ausgabe des näheren mitgetheilt wird, ganz kaltblütig einen Aufruf erlassen, in welchem den Conservativen empfohlen wird, den freisinnigen Papendieck in der Stichwahl nicht zu wählen, das heißt also, sich der Wahl zu enthalten oder nach Belieben auch für den Socialdemokraten zu stimmen. Auch schon ersteres genügt, um den Sieg der Socialdemokratie zu sichern. Auf welche Seite stellen sich also hier die Conservativen? Die Antwort ist nicht schwer und dieser drastische Vorgang wird jedenfalls in allen Stichwahlkreisen besondere Aufmerksamkeit erregen.

Weitere Wahlerfolge der Freisinnigen.

Mit den neueren Nachrichten über die noch ausstehenden Wahlresultate kann man gleichfalls recht zufrieden sein. Zwar kommt es in Stendal-Tangermünde nicht, wie es ganz unerwarteter Weise fast den Anschein hatte, zur Stichwahl zwischen dem nur als Zählcandidat aufgestellten Abgeordneten Rickert und dem Candidaten des Cartells v. Jagow, dafür aber bestätigt sich die Rechnung auf Stichwahlen in einer Reihe von anderen bisher noch zweifelhaften Wahlkreisen. So kommt Goldschmidt in seinem bisherigen Wahlkreise Liegnitz in Stichwahl, gleichzeitig aber auch in einem neuen Wahlkreise, dem bisher freiconservativ vertreten gewesenen Ohlau; ferner gelangen in drei anderen Wahlkreisen, die bisher conservative Abgeordnete hatten, in Hagenow (Mecklenburg), in Plön und Jerichow Freisinnige in Stichwahl, während der Freisinnige Thomsen sein Mandat in Norder-Dithmarschen in der Stichwahl zu vertheidigen hat.

Hierzu kommen noch zwei weitere Ueberraschungen. In Steinau in Schlesien kommt ein Freisinniger in Stichwahl, obgleich im Jahre 1887 dort noch nicht anderthalbhundert freisinnige Stimmen existirten, der Cartellcandidat über 13 000 auf sich vereinigte. Schade nur, daß das officiöse Wolffsche Bureau die näheren Zahlen der jetzigen Wahl verschweigt. Aber es ist klar, daß auch hier die Freisinnigen einen enormen Fortschritt gemacht, die Cartellparteien einen bedeutenden Rückgang erfahren haben. Noch unerwarteter ist es geschehen, daß in Forchheim in Oberfranken ein Freisinniger in die Stichwahl gelangt. Dieser Wahlkreis war bisher im Besitze des Centrums. 1887 erhielt dessen Candidat im ersten Wahlgange 8778 Stimmen, während auf den nationalliberalen Schauß 8000 fielen, freisinnige Stimmen aber nur wenig über 3000 abgegeben worden waren. Die Nationalliberalen müssen hier also abermals gewaltig zurückgegangen sein, die Freisinnigen aber zugenommen haben, wenn der Freisinnige in die Stichwahl kommen konnte.

Die Zahl der Stichwahlen, an denen Freisinnige betheiligt sind, steigt demnach auf siebzig.

Verloren haben die Freisinnigen Halle an die Socialdemokraten, ferner Bremen und Hanau, wo durch das Wachsthum der Socialdemokratie die Freisinnigen bei der Stichwahl diesmal ausfallen, und Greifenberg-Kammin an die Conservativen, übrigens der einzige von den Conservativen überhaupt eroberte und von den Freisinnigen nach rechts abgegebene Wahlkreis. Ganz besonders beachtenswerth ist der freisinnige Wahlerfolg in Wittenberg, wo, wie erwähnt, der Führer der Conservativen, Hr. v. Helldorf, von den Freisinnigen aus dem Sattel gehoben worden ist, und dabei hatte er noch 1887 mit 8514 Stimmen gegen die 5910 des freisinnigen Gegencandidaten gesiegt. Jetzt ist er unterlegen, ebensowohl durch das Sinken der Anzahl seiner Anhänger, als durch die Zunahme der Freisinnigen; dieser Schlag trifft die Conservativen um so empfindlicher, als Herr v. Helldorf damit voraussichtlich aus dem Parlamente ausscheidet, da keinerlei Doppelwahlen und damit auch keine Aussichten, Herrn v. Helldorf anderswo unterzubringen, vorliegen. Wenn man ferner bedenkt, daß auch Bennigsen in einem der seither am sichersten gehaltenen Wahlkreise nicht glatt gewählt, sondern in Stichwahl ist, gleichwie sein Freund Miquel in Kaiserslautern, und daß auch hier Doppelwahlen nicht in Aussicht stehen, so kann man die gedrückte Stimmung begreifen, die gegenwärtig im Cartellrund herrscht.

Uns aber sollen die errungenen Erfolge ein neuer Sporn sein; sie sollen uns nicht in Sicherheit einwiegen, sondern uns anregen, nicht abzulassen von weiterer rüstiger Arbeit, damit wir am Tage der Stichwahl, am 1. März, den verheißungsvoll begonnenen Sieg zu glorreicher Vollendung führen!

Die Ursachen zum Aufschwunge der Socialdemokratie.

In der Erörterung über die Frage, weshalb die Socialdemokratie gerade in Deutschland einen so großen Aufschwung genommen hat, bemerkt die „Weser-Ztg.“: „Das kann niemand leugnen, daß die politische Behandlung der Socialdemokratie, welche sich das deutsche Reich seit dem Sommer 1878 zur Richtschnur genommen hat und welche ungehindert ausgeführt werden konnte, mindestens erfolglos geblieben ist. Dem Socialistengesetz kann man noch mehr Erfolg zuschreiben als der Socialpolitik; denn jenes sollte die „gemeingefährlichen Bestrebungen der Partei“, wie sie in der Presse und den Vereinen damals zur Erscheinung traten, unterdrücken; und diese Symptome sind thatsächlich viel schwächer geworden, wenn auch andererseits die Verbitterung über die Behandlung zunehmen mußte. Die sociale Versicherungsgesetzgebung sollte aber die dem Radicalismus Verfallenen zufrieden machen und mit dem Bestehenden versöhnen. Daß dieser Zweck nicht erreicht ist, kann unmöglich geleugnet werden. Die Nase der Welt wird ja auf dieser Thatsache förmlich wund gestoßen. Ja, die Socialdemokratie ist nicht zurückgedrängt, sondern sie wächst trotz der Socialpolitik, um nicht zu sagen wegen ihrer. Auch für dieses „wegen“ könnte man gute Gründe anführen. Denn die principiellen Zugeständnisse, die der Staat dem Socialismus gemacht, haben die Gährung sicherlich befördert und die Begehrlichkeit gesteigert. Wenn nun

---

Stadt-Theater.

* Eine neue Berliner Posse: „Die junge Garde“, von Jacobson wurde gestern unter lebhaftem Beifall des dicht besetzten Hauses zum ersten Mal gegeben. Eine Kritik der Handlung dieses Stückes ist nicht gut möglich, denn es hat keine. Es ist eine bunte Schüssel, auf der alles Mögliche dargeboten wird, nur keine Handlung. Die Hauptbestandtheile liefern Musik und Ballet; da erhalten wir einfache Couplets, Couplets zu Zweien, zu Dreien, Couplets mit Chor; ferner balletmäßig arrangirte Aufzüge und Bewegungen in schmucken Kostümen. Der zweite Akt bringt einen Parademarsch — ausgeführt von Damen des Chors unter Führung der Damen vom Ballet, alle in hübschen Ulanen-, Dragoner-, Husaren-Uniformen — der gerade in den mannigfachsten Evolutionen sehr präcis ausgeführt wurde und sehr gefiel. Der Marsch schloß mit einem Massencouplet, bei welchem die Damen Galliano, Schacks und Schenck, in derselben kleidsamen militärischen Tracht zugleich als Solistinnen und Trommelvirtuosinnen auftraten. Was außer den Gesängen und den balletartigen Bewegungen und Gruppirungen „Die junge Garde“ an Prosareden enthält, ist der unbedeutendste Bestandtheil des Ganzen. Voraussichtlich wird die Berliner Posse in ihrer weiteren Entwickelung bald dahin gelangen, das gesprochene Wort ganz zu beseitigen. Das wird für die Herren Possendichter eine große Erleichterung sein, denn der Berliner Witz, den man sonst zur Ausstattung des Possendialogs gebrauchte, scheint völlig auf die Neige zu gehen; man greift in den neuesten Possen schon verzweiflungsvoll zu den ältesten Kalauern.

Die gestrige Vorstellung war gut vorbereitet. Eine neue Decoration für den 2. Akt, eine gedeckte Glashalle darstellend, machte einen hübschen Eindruck. Ein anziehendes, farbenreiches Bild gewährten die neuen militärischen Trachten, die sich auf der Bühne bewegten. Das Interesse an der Vorstellung wurde dadurch erhöht, daß Herr Director Roß, der mit Blumen und Kränzen begrüßt wurde, als Perlewitz mit der ihm eigenen gemüthlichen Komik sehr zünftig mitwirkte, während die eigentliche Possenkomik durch Herrn Bing, der den Sergeanten Wirbel mit dem richtigen Kasernenhumor spielte, und durch Herrn Schwäke vertreten war, der den Chinesen Tsching-Tschung sehr drollig gab. Herr Stein fügte den verschiedenen gelungenen Lieutenantsgestalten, die er uns vorgeführt hat, gestern als v. Tromlitz eine sehr frisch und resolut gespielte hinzu. Die drei bereits genannten Damen Frl. Galliano (Zelly), Schacks (Gertrud), Schenck (Else) und Frl. Selfeld (Berliner Dienstmädchen Auguste) wirkten gleichfalls mit bestem Erfolg. Es ist erfreulich, daß Frl. Ulrich unter der Adelheid, einer sehr vortheilhaften Rolle, sich bei der Darstellung fand mit. Drollig war auch trotz der übertriebenen Anlage der Figur der immer rührselige Rentier Zumpe, den Herr Reucker gab.

Nach der gestrigen Aufnahme zu schließen, wird „Die junge Garde“ wohl eine Zeit lang das Interesse unseres Publikums rege erhalten.

Das Gastspiel des Frl. Ulrich findet, wie bereits erwähnt, morgen in Freitags „Journalisten“, die der Stimmung der gegenwärtigen Wahlzeit recht sehr entsprechen, seine Fortsetzung und schließt schon Donnerstag mit „Maria Stuart“. Ein Gast, der unter den besten deutschen Lustspielfiguren, und noch eine klassische Rolle vorführt. Beide Partien entsprechen vortrefflich der künstlerischen Individualität unseres geschätzten Gastes.

☐ Neue Dramatiker der „Freien Bühne“.

(Schluß.)

Ist das dramatische Kunst? Ist es ein Drama, bei dem Schluß die Hauptpersonen im Wesentlichen eben da sind, wo sie sich beim Beginne des Stückes befanden? Die Verfasser und ihre Freunde werden auf eine solche Frage vielleicht lächelnd herabsehen. Ein Kritiker eines ihnen übrigens nahestehenden Blattes meinte zwar jüngst, es sei zu allen Zeiten als das Wesen des Dramas anerkannt, daß im Leben eines Menschen ein großer Wendepunkt eintrete. Aber vielleicht sind die Autoren über diese, man darf wohl sagen, bescheidene Anforderung längst hinaus. Was kümmert sie, was ein Drama ist, oder gar „das Wesen“ des Dramas? Veraltete Schulspitzfindigkeiten! Sie wollen „Stimmung“ geben. Gut. Eine Kritik, die sich nicht anmaßt im Besitz ewig giltiger Normen zu sein, nach denen sich die Dichter zu richten haben, wird sich im wesentlichen darauf beschränken müssen, festzustellen, ob der Künstler das gekonnt habe, was er gewollt, und da wird man denn Arno Holz und Johannes Schlaf zugestehen müssen, daß ihr Können allen Respect einflößt.

Allerdings sind auch hier starke Einschränkungen zu machen. Nicht alles ist gleich gut gelungen. Das Ehepaar Selicke zwar, die ewig seufzende und stöhnende, mißvergnügte Frau, der heftige leichtsinnige Mann, diese beiden Leute, die nicht schlecht sind, sich lieb haben und doch sich das Leben zur Hölle machen, sind sehr gut gezeichnet. Auch die Nebenfiguren, besonders der alte Kopelke, haben Fleisch und Blut. Das kranke Linchen ist eine Gestalt voll rührendster Poesie. An dem Liebespaar aber ist die Kraft der Autoren völlig gescheitert. Dieser Candidat der Theologie läßt uns auch nicht den flüchtigsten Blick in den wahren Kern seiner Individualität thun und vollends das Mädchen ist gänzlich in der Schablone stecken geblieben und überdies von einer so unerträglichen Tugendboldenhaftigkeit, wie die Backfischliteratur sie nicht schlimmer hervorgebracht hat. Die Verfasser scheinen Berlin recht gut zu kennen. Glauben sie wirklich, daß ein Verhältniß, wie sie es hier schildern, häufig ist zwischen Berliner Chambregarnisten und ihren Wirthstöchtern, ja, daß solch ein Verhältniß überhaupt noch anderswo vorkommt als in Romanen? Hier drängt sich ein Vergleich mit Gerhardt Hauptmann auf, dessen große Begabung nirgends so deutlich ins Auge springt, als wenn man sein Stück mit einem Werke wie dem vorliegenden vergleicht, das zum Theil aus ähnlichen Intentionen entsprungen ist und von dessen Verfassern Hauptmann ja die „entscheidende Anregung“ empfangen haben will. Welch ein individuelles Leben in seiner weiblichen Hauptfigur, welch eine Gestaltungskraft in dieser Bauerntochter mit der Herrenhuter'schen Erziehung. Da verstehen wir alles, da sehen wir alles, daß wir meinen, wir könnten es mit Händen greifen. Toni Selicke dagegen bleibt uns völlig fremd und dabei durchaus uninteressant. Es wird uns zugemuthet, ein nicht sehr wahrscheinliches Handeln zu glauben, und kaum ein Versuch gemacht, dasselbe zu motiviren. Die Verfasser wollen „Realisten“ sein und sind hier so unrealistisch wie möglich.

Man hat Gerhardt Hauptmann vielfach und mit Recht wegen seiner Roheiten getadelt. Einen ähnlichen Vorwurf brauchen die Verfasser der „Familie Selicke“ nicht zu fürchten. Ihr Stück wird keinen Sturm sittlicher Entrüstung erregen. Es ist „moralisch“ auch im trivialsten Sinne des Wortes. Es ist auch frei von jugendlichen Uebertreibungen und macht einen reiferen Eindruck als Hauptmanns Erstlingswerk. Aber diese „Reife“ ist nicht unbedenklich. Was reif ist, ist auch weniger entwickelungsfähig, und fast will es scheinen, als wären die Verfasser bereits — fertig. Es fehlt dem Werk durchaus der geniale Zug, den Gerhardt Hauptmann unzweifelhaft besitzt. Immerhin ist es erfreulich, daß solche Sachen geschrieben werden. Die „Familie Selicke“ steht noch immer hoch über unserer verlogenen Modepoesie, wenn sie vielleicht auch nicht berufen ist, unserer Literatur neue Bahnen zu weisen. Es ist eine ehrliche, ernste Arbeit.

endlich drittens dazukam, daß die Socialdemokratie sehen mußte, wie in Anerkennung ihres Programms von der Nothwendigkeit, durch den Staat die Güterverteilung zu regeln, den Großgrundbesitzern die Lebensmittelzölle, den Zuckerfabrikanten und Branntweinbrennern ihre Prämien zugetheilt wurden, während der Bedarf des gemeinen Mannes an nothwendigen Lebensmitteln zu diesem Zwecke mit hunderten von Millionen belastet wurde, so scheinen die Ursachen der socialdemokratischen Fluth doch nicht so ganz unfindbar zu sein. Das letzte Wort soll natürlich auch damit nicht gesprochen sein . . . Das eine aber scheint sicher zu sein, daß reactionäre Maßregeln, etwa gegen das allgemeine Stimmrecht oder gegen die freie Meinungsäußerung, die Sache nur schlimmer zu machen drohen, indem sie die Verbitterung vermehren. Es kann nicht genug betont werden, daß die Wahlen, und mögen sie noch so ungünstig ausfallen, nicht das Uebel selbst sind, sondern nur ein Symptom, das man lieber beobachten als unterdrücken sollte. Das Uebel liegt darin, daß ein so gewaltiger Bruchtheil unseres Volkes sich aus Unzufriedenheit einer auf Umsturz und socialen Wahnsinn lossteuernden Partei ergeben hat."

Der Rückgang der Cartellparteien in den Mittelstaaten.

Die Cartellparteien haben während der letzten drei Jahre sehr viel Tinte und Papier dazu verbraucht, um den Wählern fortdauernd zu verkünden, wie groß der Umschwung im deutschen Reiche zu Gunsten der Cartellpolitik im Februar 1887 gewesen. Wie aber jetzt? Die Einbuße, welche die Cartellparteien an Stimmen erleiden werden, wird sicherlich eine überwältigende sein. Es liegen uns bereits folgende Zahlen vor:

Im Königreich Sachsen erhielten die Cartellparteien 1887 . . . . 339 865 Stimmen,
jetzt . . . . 266 304 "
also weniger . . . 73 561 Stimmen.
Die Socialdemokraten 1887 148 270 Stimmen,
jetzt . . . 236 143 "
also mehr . . . 87 873 Stimmen.
Die Freisinnigen 1887 . . . 29 873 Stimmen,
jetzt . . . 51 355 "
also mehr . . . 21 482 Stimmen.

In Württemberg ist die Zahl der volksparteilichen Stimmen von 45 000 auf beinahe das Doppelte, über 85 000, gestiegen.

In Baden erhielten die Cartellparteien im Jahre 1887 . . . 162 136 Stimmen,
sie haben jetzt höchstens . 100 000 "
also 62 000 verloren.

Die Socialdemokraten haben 10 000 gewonnen, die Freisinnigen zwischen 10 bis 15 000 gewonnen.

Aber die brave „National-Zeitung" behauptet trotz alledem steif und fest:

„Der erste Wahlgang hat nicht im entferntesten eine Umwandlung der öffentlichen Stimmung zu Gunsten der Deutsch-Freisinnigen ergeben." Die Stimmenzahl für Deutsch-Freisinnige ist selbst da, wo sie einen Erfolg hatten, nicht nennenswerth gewachsen."

Arme „National-Zeitung", daß sie nicht einmal mehr Zahlen lesen und verstehen kann!

Ein socialdemokratisches Urtheil über die freisinnige Partei.

In der letzten Versammlung der Freisinnigen in Danzig hat der Abg. Rickert die Behauptung eines socialdemokratischen Redners, daß die Freisinnigen die Partei der Großcapitalisten und Großindustriellen seien, unter der Zustimmung der Anwesenden für vollständig unbegründet erklärt. Er hatte sich u. a. auf ein Urtheil der socialdemokratischen Presse in dieser Beziehung berufen. Daß die freisinnige Partei nichts weniger ist, als die Partei der Großcapitalisten und der Großindustrie, ebenso wenig wie des Großgrundbesitzes, weiß jeder, welcher die Verhältnisse kennt. Die Thatsache, daß auch Industrielle, Großgrundbesitzer und Kaufleute Mitglieder der Partei sind, beweist nichts. Der erwähnte Artikel der socialdemokratischen „Volkstribüne", die in Berlin erscheint, lautet u. a.:

„Es ist ein beliebtes Schlagwort unserer Reactionäre, besonders derjenigen christlich-socialen Schlages, daß der Freisinn die eigentliche Partei des Großkapitals sei. Das ist eine Unwahrheit, und wenn man sie noch so oft, sogar in Arbeiterkreisen hört, eine Unwahrheit, es ist eine überlebte Wahrheit, eine Ansicht, die dereinst unter ganz anderen Wirthschaftsverhältnissen richtig war, die aber heute nicht mehr zutrifft und die in Zukunft immer weniger zutreffen wird. Wie dereinst in der Bibel die Heerde der unsauberen Geister in die Säue, so ist der Geist des Kapitalismus in die Conservativen gefahren. . . . Die reactionären Parteien aber haben ihre Kraft gerade daraus gewonnen, daß sie auf alle Velleitäten ihrer Vergangenheit verzichteten und durch und durch kapitalistisch wurden."

Die internationale Arbeiterschutzconferenz in Berlin.

Es scheint, daß die Zweifel, welche hier und dort bezüglich des baldigen Zusammentritts der internationalen Arbeiterschutzconferenz in Berlin laut wurden, der Berechtigung entbehren. Die Berliner „Pol. Nachr." schreiben hierzu: Es wird uns bestätigt, daß alle Aussicht vorhanden sei, daß die Conferenz in der zweiten Hälfte des März bereits mit ihren Arbeiten beginnen könnte. Nach dem Stande der Verhandlungen, welche theils schon zu einem positiven Ergebniß geführt haben, theils ein solches in sichere Aussicht stellen, ist allerdings diese Annahme gerechtfertigt. So dürfte die energische Förderung der internen Seite der in Aussicht genommenen socialpolitischen Maßnahmen durch die Berathungen des Staatsraths alsbald in der nicht minder prompten Inangriffnahme der internationalen Seite derselben ihre Ergänzung finden. Was den Kreis derjenigen Staaten anlangt, welche zur Theilnahme an der Conferenz eingeladen sind, so dürfte dabei in Betracht gekommen sein, daß es sich bei der geplanten Arbeiterschutzgesetzgebung wenigstens zunächst nur um die industriellen und Bergarbeiter handelt, wie denn ja auch die Berathungen des Staatsrathes sich vorläufig auf die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter nicht erstrecken sollen, andererseits, daß nur solche Länder in Betracht kommen können, deren Productionsbedingungen und -Verhältnisse denen Deutschlands ähneln. Aus dem ersteren Grunde ist wohl von einer Betheiligung Rußlands abgesehen, dessen Ausfuhr nicht industrieller Natur ist, sondern sich wesentlich auf Erzeugnisse der Land- und Forstwirthschaft beschränkt; aus dem letzteren Grunde sind wohl die Vereinigten Staaten mit ihren von den unserigen so verschiedenen wirthschaftlichen und socialen Verhältnissen nicht mit herangezogen. Dagegen sollen an den internationalen Verhandlungen theilnehmen: Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, Großbritannien, die Schweiz, Belgien, Holland und die skandinavischen Reiche, so daß alle Staaten, deren Industrien mit der unserigen auf dem Weltmarkte unter wesentlich gleichen Productionsbedingungen concurriren, vertreten sein dürften.

In Bern will man wissen, da Deutschland die internationale Arbeiterschutzconferenz auf Mitte März einberufen hat und da dieselbe alle Punkte, welche in dem Programm für die Berner Conferenz aufgestellt worden sind, umfassen wird, demnach eine zweite Conferenz möglicherweise unnöthig sein wird, daß der Bundesrath im Interesse der Sache dermalen auf seine Initiative verzichten und den Erfolg der Berliner Conferenz abwarten werde. Ein definitiver bezüglicher Beschluß sei noch nicht gefaßt.

Eine Abfertigung der Irredentisten.

In der italienischen Deputirtenkammer gab am Sonnabend in Beantwortung der Interpellation Imbriani betreffend die Auflösung des Comités Triest-Trento der Ministerpräsident Crispi die Erklärung ab, es sei Pflicht der Regierung, Verbrechen vorzubeugen und zu verhindern, daß die guten Beziehungen mit den auswärtigen Nationen gestört werden; sonderbar sei, daß die Initiative zu beständigen Provocirung einer auswärtigen Macht von der äußersten Linken ausgehe, welche das Princip der Abrüstung proclamire. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung stehe er mit eigener Person und mit allen Mitteln ein.

Der Herzog von Orleans und die verurtheilten Strikeführer.

Das Gerücht, daß im französischen Ministerrathe am Sonnabend die Begnadigung des Herzogs von Orleans beschlossen worden sei, wird formell dementirt. Der Ministerrath hat in dieser Angelegenheit keine Entscheidung getroffen. Der Herzog verbleibt bis auf weiteres in der Conciergerie. Das Centralgefängniß, in welches der Herzog eventuell übergeführt werden könnte, ist von dem Ministerrathe noch nicht bezeichnet.

Nun waren die Arbeiter-Deputirten in der Kammer entschlossen, die Amnestie der in Folge der Strikes verurtheilten Arbeiter durchzusetzen, im Falle der Herzog von Orleans begnadigt werden sollte. Da dies letztere noch nicht entschieden ist, wird die Regierung sich heute in der Sitzung der Deputirtenkammer gegen den an der Spitze der Tagesordnung stehenden Antrag betreffend die Amnestirung dieser wegen Strikes verurtheilten Arbeiter aussprechen und hervorheben, daß alle wegen Arbeitseinstellung verurtheilten Personen begnadigt worden sind und keine solche zur Zeit in Haft gehalten werden. In den Centralgefängnissen befinden sich nur Personen, welche wegen gemeiner, bei Gelegenheit von Arbeitseinstellungen begangener Verbrechen verurtheilt sind.

Die rückständigen Kosten der russischen Occupation Bulgariens.

Anläßlich der verschiedenen von Sofia ausgehenden Commentare über das Verlangen des russischen General-Consuls Legationsrath Frhr. v. Wangenheim bezüglich der Zahlung der rückständigen Kosten der russischen Occupation Bulgariens, meint, wie aus Petersburg vom gestrigen telegraphisch gemeldet wird, das „Journal de St. Pétersbourg", alle an dieses Verlangen geknüpften Hypothesen entbehrten jeder Begründung. Das Verlangen des russischen General-Consuls involvire in keiner Weise eine Anerkennung, selbst nicht eine indirecte, der gegenwärtigen Machthaber in Bulgarien. Wenn das Wiener Cabinet, indem es seine Genehmigung zur Cotirung der bulgarischen Anleihe an der Wiener Börse gab, nicht anstand, zu erklären, daß diese Genehmigung keineswegs eine Anerkennung des „Prinzen" Ferdinand in sich schließe, so habe man noch viel mehr Grund zu behaupten, daß das Verlangen der Zahlung der restirenden Raten der Schuld des bulgarischen Volkes in keiner Weise eine Anerkennung der bulgarischen Regierung seitens des reclamirenden Theiles involvire. Was etwaige Verlegenheiten angehe, so würden diese nur für die in Bulgarien Regierenden entstehen, wenn die in Bulgarien gegebene Erklärung des Ministers des Aeußern Stranski, daß die erforderlichen Summen bei der Bank von Sofia deponirt seien und nur zurückgezogen zu werden brauchten, nicht der Wahrheit entspräche.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. Februar. Der neue Sultan von Zanzibar hat dem **Kaiser Wilhelm II.** mit dem Ausdruck seiner Ergebenheit die Anzeige von seiner Thronbesteigung gemacht. Auch dem Fürsten Bismarck hat der Sultan seinen Regierungsantritt mitgetheilt, mit der Bitte um Unterstützung für sich und sein Volk.

AC. **[Der Prinz von Wales]** wird am 19. März über Calais, Brüssel und Köln zum Besuche des hiesigen Kaiserpaares nach Berlin kommen und 5 Tage verweilen.

* **[Der Criminal-Commissar Gottschalk]**, welcher seiner Zeit das geplante Attentat auf dem Niederwald entdeckt und Jahre lang bei dem Berliner Polizei-Präsidium Dienst gethan hat, ist, einer Meldung des „B. T." zufolge, jetzt als Districts-Commissar nach der Provinz Posen versetzt worden.

* **[Die Gesammtkosten des Begas-Brunnens]** vor dem Schloßplatz werden sich nach den neuesten Ueberschlägen wie folgt stellen: 150 000 Mk. für die Neptungruppe, 25 000 Mk. für die Granitarbeiten, 40 000 Mk. für die Figuren auf dem Brunnenkranz, 9500 Mk. für die Thiergruppen, 60 000 Mk. für die Ab- und Zuleitungen, die Pflasterungs- und Fundamentirungsarbeiten. Dies ergiebt zusammen 284 500 Mk.

* **[Ausländer auf deutschen Universitäten.]** Die Zahl der Ausländer, die im laufenden Semester auf den deutschen Universitäten immatriculirt sind, beträgt 1930 oder 6,6 Proc. von der Gesammtzahl 29 007, so daß also auf 15 Studenten bereits ein Ausländer trifft; im vorigen Sommer waren es 1720 Ausländer unter 29 491 Studenten gewesen oder 5,8 Proc. Ueberhaupt ist der Procentsatz der Ausländer im gegenwärtigen Winter der höchste, der bisher erreicht ist.

* **[Verein deutscher Lehrerinnen in England.]** Der „Vereinsbote", das Blatt des Vereins deutscher Lehrerinnen in England, theilt in seinem Jahresbericht mit, daß Kaiser Wilhelm dem Verein zu Weihnachten ein Geschenk von 1000 Mk. zukommen ließ mit der besonderen Weisung an die Londoner Botschaft, daß die Auszahlung des Geldes noch vor dem Weihnachtsabend erfolgen solle. Ferner sind dem Verein zur Förderung seiner Zwecke seit November von der sächsischen Regierung 300 Mk., von Braunschweig-Lüneburg 300 Mk. und von den Senaten der Hansastädte Hamburg und Lübeck je 100 Mk. zugegangen. Weihnachten und Sylvesterabend wurden im Daheim, 16, Windham Place zu London, in echt deutscher Weise gefeiert.

* **[Die 21. Hauptversammlung des Congresses deutscher Landwirthe]** findet am 25. Februar im Architektenhause statt. Auf der Tagesordnung steht:

1. Unsere Deiche. Referenten: Ordentlicher Professor Schlichting und Graf Bernstorff-Wenhingen. 2. Das Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889. Referenten: Frhr. v. Magnus-Berlin und Dr. Platzmann-Gaida. 3. Ueber die Stickstoff-Aufnahme der Pflanzen. Referent: Dr. Wilfarth-Bernburg.

* **[Die 15. Generalversammlung der Steuer- und Wirthschaftsreformer]** findet hier am 26. Februar im Architektenhause statt. Auf der Tagesordnung steht:

1. Die landwirthschaftlichen Arbeiter, unter besonderer Berücksichtigung des Rentengutes. Referenten: Regierungsrath Evert-Berlin und Alfieri-Kopershagen. 2. Zur Reform der directen Steuern, unter specieller Bezugnahme auf die in Preußen gemachten Vorschläge. Referenten: Frhr. v. Werdeck-Schorbus und Graf v. Mirbach-Sorquitten.

* **[Zur Ausfuhr von Mühlenfabrikaten.]** Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 6. Februar beschlossen, daß die in § 7 Ziffer 3 des Zolltarifgesetzes den Mühleninhabern für die Ausfuhr der von ihnen hergestellten Mühlenfabrikate gewährte Zollerleichterung nicht auch für die Ausfuhr der aus den Mühlenfabrikaten bereiteten Backwaaren zu gewähren ist. Bereits ertheilte Begünstigungen dieser Art sind zurückzuziehen.

Münster, 23. Febr. Der westfälische **Provinzial-Landtag** ist heute Mittag durch den Oberpräsidenten Studt eröffnet worden.

* **[Wie opferwillig die Socialdemokraten sind]**, ersieht man daraus, daß in Erfurt die Arbeiter der dortigen Lingel'schen Schuhwaarenfabrik, als sie erfuhren, daß ihr Candidat, Schneidermeister Reißhaus, in die Stichwahl komme, sofort 100 Mk. für diese Stichwahl unter sich aufgebracht haben.

* In **Andisleben** (Kr. Erfurt) soll der Zettelvertheiler der Socialdemokraten in eine Stube gesperrt und die Nacht über in einer ungeheizten Stube in Gewahrsam gehalten worden sein.

Greiz, 21. Febr. Die „Landes-Ztg.", das bekannte Organ der reußischen Partikularisten, hatte bald nach der vom Reichsgericht erkannten Freisprechung des Reichstagsabgeordneten **Henning** einen Artikel veröffentlicht, in welchem die Richter der Strafkammer des Landgerichts in eigenthümlicher Weise beleuchtet wurden. Auf Aufforderung des Herrn Landgerichtspräsidenten Hoffmann hat der fürstliche Staatsanwalt Herr Dr. Hanitsch sich zur Autorschaft des Artikels bekannt! Dr. Hanitsch ist derjenige, welcher die Anklage gegen Herrn Henning vertrat.

Oesterreich-Ungarn.

Terebes, 22. Febr. Die Leiche des Grafen **Julius Andrassy** ist heute früh hier eingetroffen und in Anwesenheit der Familie und eines zahlreich versammelten Publikums in der Familiengruft beigesetzt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 22. Febr. Wie verlautet, habe der Justizminister infolge des in der heutigen Sitzung des Ministerraths gefaßten Beschlusses das **Begnadigungsdecret des Herzogs von Orleans** vorbereitet. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 22. Februar. Die kaiserliche Kanzlei übermittelte der Pforte ein Decret des Sultans, durch welches die inländischen, sowie die **Transit- und Ausfuhrzölle abgeschafft** werden. Das Irade betreffend die Regelung der Rechnung zwischen dem Staatsschatze und der Ottomanbank gemäß der von dem Ministerrathe genehmigten Convention ist der Pforte behufs Unterzeichnung zugestellt worden. — In wohl unterrichteten Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß der **Sultan Murad**, der Vorgänger des jetzigen Sultans, **im Sterben** liege; es scheint eine rasch fortschreitende Gehirnerweichung zu Tage getreten zu sein. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 22. Febr. Der Präsident der „**Ritter der Arbeit**" Powderly erklärte gestern in einem Vortrage in Wilkesbarre (Pensylvanien), der **Kaiser Wilhelm** habe durch seine Erlasse den Kohlenkönigen Pensylvaniens ein Beispiel zur Befolgung gesetzt. (W. T.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Die für nächsten Sommer zu bildende **Manöverflotte** weist eine ähnliche Zusammenstellung auf wie die vorjährige und ist nur um ein Panzerschiff der Sachsenklasse stärker. Das vorjährige Manövergeschwader bestand aus den Panzerschiffen „Baden", „Sachsen", „Oldenburg", das diesjährige aus den Panzerschiffen „Baden", „Baiern", „Württemberg", „Oldenburg". Nach Rückkehr des unter dem Befehl des Contreadmirals Hollmann stehenden Mittelmeergeschwaders, welches in der ersten Manöverperiode für sich üben wird, werden in den großen Hauptmanövern 8 Panzerschiffe, 1 Kreuzercorvette, 3 Avisos, 2 Torpedodivisionsböte und 12 Torpedoböte zusammen operiren. Verfolgt man die früheren Sommerübungen unserer Marine, so ergiebt sich, daß eine stete Steigerung von Jahr zu Jahr, sowohl hinsichtlich der Anzahl der Schiffe, als auch der Anforderungen und Leistungen, stattgefunden hat. Die diesjährigen Hauptübungen werden jedoch alle vorhergegangenen an Umfang und Dauer übertreffen. Dieselben sind bekanntlich in Zusammenwirkuug mit dem 9. Armeecorps geplant. In hiesigen Marinekreisen ist man der Ansicht, daß die Nordsee und die Mündungen der Elbe und Weser der Schauplatz dieser Manöver sein werden.

Wahlresultate.

In **Ruppin-Templin** ist Graf Saldern-Ahlimb (cons.) mit 9918 Stimmen gewählt; Bohm (freis.) erhielt 7500 Stimmen. Die conservative Stimmenzahl ist gegen 1887 um mehr als 3822 gesunken, die freisinnige um 5000 gestiegen.

In **Anklam-Demmin** ist v. Maltzahn (cons.) wiedergewählt.

In **Hagenow** (Mecklenburg) ist Stichwahl zwischen Hänel (freis.) und Wrisberg (cons.), der vor 3 Jahren mit 9063 gegen 5825 St. des freisinnigen Candidaten gesiegt hatte.

In **Güstrow** ist Stichwahl zwischen Graf Schlieffen-Schlieffen (cons.) und **Peters** (Soc.). 1887 hatten hier die Socialdemokraten nur 501, der Conservative dagegen 7272 Stimmen erhalten.

In **Dithmarschen** ist Stichwahl zwischen Thomsen (freis.) und dem Socialisten.

In **Pinneberg** ist Stichwahl zwischen Molkenbuhr (Soc.) und dem bisherigen Vertreter Peters (nat.-lib.).

In **Verden** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Arnswald (Welfe) und Hepe (nat.-lib.).

In **Geestemünde** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Gebhard (nat.-lib.) und Bruhns (Soc.).

In **Einbeck** ist Stichwahl zwischen Eckels (nat.-lib.) und Schulenburg (Welfe). 1887 siegten hier die Nationalliberalen mit 10 147 gegen 4018 St.

In **Jerichow** ist Stichwahl zwischen Stadtrath Wöllmer (freis.) und v. Plotho (cons.). Es erhielten Stimmen: v. Plotho (Cartell) 11 334, Wöllmer (freis.) 9437, Glocke (Soc.) 2412, zersplt. 107.

In **Münden**, Eldagsee etc. ist Stichwahl zwischen v. Reden (nat.-lib.) und Baerer (Soc.)

In **Lüneburg** etc. ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Friedrichs (nat.-lib.) und v. Wangenheim (Welfe).

In **Jena-Neustadt** wird es nach den bis jetzt bekannt gewordenen Wahlergebnissen zu einer Stichwahl zwischen Dr. Mittenzwei (nat.-lib.) und dem bekannten Vorsitzenden des deutschen Bauernvereins, Gutsbesitzer Wisser kommen. Von den drei aufgestellten Candidaten erhielt Staatsanwalt Dr. Mittenzwei 4846, Gutsbesitzer Wisser 4954 und Socialdemokrat Leutert 2409 Stimmen. Wissers Wahl ist wahrscheinlich.

In **Kassel** ist Stichwahl zwischen Kersting (nat.-lib.) und Werner (Antisemit). Der Wahlkreis war bisher stets nationalliberal vertreten; antisemitische Stimmen wurden 1887 noch keine abgegeben.

In **Forchheim** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Pezold (Centr.) und Simmer (freis.)

In **Amberg** ist Hilpert (Centr.) gewählt.

In **Neumarkt** (Oberpfalz) ist Lerzer (Centr.) gewählt.

In **Neustadt** a. W. N. ist Lehner (Centr.) gewählt.

In **Aschaffenburg** ist Haus (Centr.) gewählt.

In **Neuenburg** v. W. ist Witzlsperger (Centr.) gewählt.

In **Schweinfurt** ist Burlein (Centr.) gewählt.

In **Wirsitz-Schubin** ist Poll (nat.-lib.) wiedergewählt.

In **Krotoschin** ist der Pole v. Jazdzewski gewählt.

In **Birnbaum-Obornik** ist Graf Hector Kwilecki (Pole) gewählt.

In **Schroda-Schrimm** ist Baron v. Graeve (Pole) gewählt.

Im Wahlkreise Löwenberg i. Schl. kommt es, wie schon gemeldet, zur Stichwahl zwischen dem deutschfreisinnigen Stadtrichter a. D. **Friedländer** aus Breslau und dem nationalliberalen Cartell-Candidaten **Avenarius**. Ersterer erhielt im ersten Wahlgange 5325, letzterer 4258 Stimmen. Die Entscheidung liegt beim Centrum, dessen Candidat v. Glyszinski 1639 Stimmen erhielt. Die Wahl des ersteren ist ziemlich sicher, da die Katholiken dort in politischen Dingen fast ohne Ausnahme freisinnig gestimmt sind.

In **Wartenburg-Oels** ist v. Kardorff (freicons.) wiedergewählt.

In **Guhrau-Steinau** ist Stichwahl zwischen Graf Carmer (freicons.) und Leder (freis.). Hier erhielt im Jahre 1887 der conservative Kessel 13 048, der freisinnige Candidat **nur 135 Stimmen.**

In **Ohlau-Nimptsch-Strehlen** ist der freisinnige Candidat Goldschmidt in die Stichwahl gekommen mit 7903 Stimmen gegen 6823 Stimmen des conservativen Candidaten, während 1669 auf das Centrum fielen. Im Jahre 1887 wurde hier der Cartellcandidat mit 11 890 Stimmen gewählt, während auf Goldschmidt nur 2798 gefallen waren; das Cartell hat also hier **über 5000 Stimmen verloren**, die Freisinnigen aber **über 5100 gewonnen.**

Am 25. Februar: S.-A. 7.2, U. 5.26. **Danzig, 24. Febr.** M.-A. b. Tage. M.-U. 11.59.

Wetteraussichten für Mittwoch, 26. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bedeckt, hier und da zum Theil heiter; schwache bis frische Winde. Temperatur um Null herum. An den Ostseeküsten neblig. Stellenweise Niederschläge.

Für Donnerstag, 27. Februar:

Bedeckt, etwas kälter. Schwache Winde. Vielfach Niederschläge.

Für Freitag, 28. Februar:

Vorwiegend trübe, im Binnenlande meist schwache, an den Küsten vielfach frische bis starke Winde. Temperatur im Binnenlande sinkend, an den Küsten steigend. Hier und da Niederschläge.

* **[Definitive Wahlresultate.]** Für den **Stadtkreis Danzig** wurde heute Mittag im Stadtverordneten-Saale das Wahlresultat vom 20. Februar amtlich ermittelt und verkündigt. Als Beisitzer waren dabei durch den Wahl-Commissar Herrn Polizei-Präsidenten Heinsius berufen worden die Herren Berger sen. und Petschow von der freisinnigen Partei, Bönig und Richter von der Centrumspartei, Alb. Claassen und Teichgräber von der conservativen, Schönberg und Wanfried von der gemäßigt liberalen Partei. Nach den Ermittelungen dieser Commission sind von den seitens der Wahlvorstände der Bezirke als giltig anerkannten 16 990 Stimmen für die Herren Rickert 7350, Wedekind 3755, Jochem 3525, Scharmer 2143, v. Wollschläger 213, Mey-Wotzlaff 2, Drawe 1, Kaiser Wilhelm II. 1 Stimme abgegeben. Die absolute Mehrheit betrug 8496 Stimmen. Nach genereller Bestimmung des Ministers des Innern findet auch in Danzig die engere Wahl bereits am

Sonnabend, 1. März

statt.

Im Danziger Landkreise, für den heute ebenfalls das Resultat verkündigt wurde, sind am Donnerstag 10 274 giltige Stimmen abgegeben worden, von welchen Landrath v. Gramatzki (cons.) 3903, Besitzer Mey-Wotzlaff (Cent.) 2602, Rittergutsbesitzer Drawe (freis.) 2372, Lithograph Jochem (Soc.) 582 und v. Wolszlegier (Pole) 752 Stimmen erhalten haben. Zersplittert waren 63 Stimmen. (Gegen 1887 haben Herr v. Gramatzki 1693, Herr Mey nach Hinzurechnung der polnischen Stimmen 527 Stimmen weniger, Herr Drawe 746 Stimmen mehr erhalten.) Die Stichwahl zwischen den Herren v. Gramatzki und Mey findet am Sonnabend, 1. März, statt.

Dirschau, 24. Febr. (Privattelegramm.) Im Wahlkreise **Dirschau-Stargard-Berent** wurden abgegeben 19 548 Stimmen, von denen 18 ungiltig waren. Es erhielten v. Kossowski (Pole) 13 169, Engler (freicons.) 5136, Drawe-Saskoschin

(freis.) 929, Thurau-Pr. Stargard (Centr.) 245, Jochem (Soc.) 43 Stimmen; die übrigen waren zersplittert. (Vor 3 Jahren wurden 13 387 Stimmen für den polnischen, 204 für den freisinnigen Zählcandidaten und 6660 Stimmen für Engler abgegeben.)

Neustadt 24. Febr. (Privattelegramm.) Im Wahlkreise Neustadt-Carthaus-Putzig haben nach amtlicher Feststellung erhalten: v. Golczynski (Pole) 13 962, Röhrig (freicons.) 5021, v. Huene (Centrum), 701, Rickert (freis.) 391 St. Ungiltig und zersplittert sind 247 Stimmen. Der polnische Candidat ist also gewählt. (Vor 3 Jahren erhielten der Pole 15 176, Hr. Röhrig 5430, der freisinnige Zählcandidat 43 Stimmen.)

Elbing, 24. Februar. (Privattelegramm.) Nach der heutigen amtlichen Feststellung des Resultats sind abgegeben für Graf Dohna 10535, v. Reibnitz 2701, Jochem 4790, Spahn 914, Krebs (Centrum) 201, zersplittert 31 Stimmen. Graf Dohna ist mithin gewählt. (Vor 3 Jahren wurden 11 409 conservative, 5596 freisinnige und 2144 socialdemokratische Stimmen abgegeben.)

Marienwerder, 24. Februar. **Wahlresultat.** Abgegeben 15 142 Stimmen, davon für Müller, freicons. (deutscher Candidat), 7535, v. Donimirski (Pole) 7146, Jochem (Soc.) 237, Spahn (Centrum) 132, zersplittert 92 Stimmen. Da kein Candidat die absolute Mehrheit von 7572 erreicht hat, findet am 1. März die Stichwahl zwischen Müller und v. Donimirski statt. (Vor 3 Jahren erhielten im ersten Wahlgange Müller 6840, Obuch (freis.) 1523, Spahn (Centrum) 7463 Stimmen.)

Graudenz, 24. Febr. Nach vorläufiger Feststellung sind abgegeben für Hobrecht (Cartell) 7056, Schnackenburg (freis.) 3416, v. Roznchi (Pole) 9358, Windthorst 36, Jochem 161 St., also — wie schon gemeldet — engere Wahl. (Vor 3 Jahren erhielt Hobrecht 11 032, der polnische Gegner 9444 St.)

K. **Schwetz**, 23. Februar. Definitives Wahlresultat: Giltige Stimmen sind abgegeben 13 234; mithin ist die absolute Majorität 6618. Herr Rittergutsbesitzer **Holz**-Parlin, freicons. (deutscher Candidat), hat 6636 Stimmen erhalten. Derselbe ist also mit 18 Stimmen über die absolute Majorität gewählt. Die Wahlbetheiligung beträgt 86,6 Proc.

m **Neumark**, 23. Februar. Der Termin zur Stichwahl (das Resultat der ersten Wahl ist bereits in voriger Nummer mitgetheilt) zwischen v. Oldenburg (conservativ) und Dr. v. Rzepnikowski (Pole) ist auf den 1. März festgesetzt.

y **Thorn**, 23. Februar. Zu dem bereits telegraphisch mitgetheilten Wahlresultat für den Wahlkreis Thorn-Kulm muß noch ergänzend hinzugefügt werden, daß die ermittelten Gesammtziffern ein erfreuliches Anwachsen der freisinnigen Stimmen ergeben haben. 1887 stimmten 1213, diesmal 1964 Wähler freisinnig. Das ist ein Mehr von 751 Stimmen oder 61 Proc. Auch die Polen haben ihre Stimmen um 1180 vermehrt — eine Folge der rührigen Agitation. Dagegen hat sich die Stimmenzahl der Cartellparteien trotz aller gemachten Anstrengungen um 1342 vermindert. Während für den nationalliberalen Dommes 1887 10 382 Stimmen im ersten Wahlgange abgegeben wurden, erhielt er diesmal 9040 Stimmen. Es hat sich also die zuerst in unserer Stadt hervorgetretene Zunahme der freisinnigen und Abnahme der Cartellstimmen im ganzen Wahlkreise wiederholt.

Die Berliner „Nationalzeitung" behauptet, der Wahlkreis Thorn wäre „in Folge der von den Deutschfreisinnigen betriebenen Verhetzung und Zersplitterung an die Polen verloren gegangen". Wir finden es begreiflich, wenn das Berliner nationalliberale Organ in seinem Kummer über die erlittene Niederlage nach Trostgründen sucht; es sollte dabei aber nicht der Wahrheit ins Gesicht schlagen und seiner gewohnten Gehässigkeit gegen die Freisinnigen Zügel anlegen. 1887 siegte Dommes (nat.-lib.) mit freisinniger Hilfe mit 11 945 gegen den Polen mit 11 213 Stimmen. Es war also auch damals nur ein knapper Sieg. Diesmal hat der Pole einigen Zuwachs erfahren (11 864), freisinnige Stimmen wurden 1965, socialistische 152, cartellparteiliche 9004 abgegeben, also auch ohne die freisinnige „Absplitterung" wäre der Pole gewählt worden; aber er wäre nicht gewählt worden, wenn die Cartellparteien ihrerseits nicht zurückgegangen wären. Was aber die „Verhetzung" anlangt, so mag die Berliner „National-Zeitung" vor der eigenen Thüre kehren und lieber der „Nat.-lib. Correspondenz" und anderen nationalliberalen Preßorganen Vorhaltungen machen, die nicht müde geworden sind, die Freisinnigen in den Wahlkreisen Thorn, Graudenz und Löbau fortgesetzt auf das gehässigste anzugreifen und auf das hochfahrendste zu behandeln, gleich als ob es ein ewiges und unantastbares Recht der Cartellparteien sei, unter allen Umständen Heeresfolge von den Freisinnigen zu verlangen. Weiß denn die „Nat.-Ztg." nicht mehr, wie nahe es z. B. bei den letzten Landtagswahlen daran war, daß die Freisinnigen den Wahlkreis Graudenz eroberten? Sie konnte es daher wohl unterlassen, verächtlich von der „aussichtslosen Zählcandidatur" der Freisinnigen in diesem Wahlkreise zu sprechen. Schnackenburg hat über 3000, Hobrecht 5600 Stimmen erhalten, da ist der Unterschied nicht gar so groß. Sind denn solche Gehässigkeiten von nationalliberaler Seite etwa ein geeignetes Mittel, den Freisinnigen die Unterstützung der Nationalliberalen in der Stichwahl zu erleichtern?

Wahlkreis Stolp-Lauenburg. Definitives Resultat: v. Puttkamer 10 592, v. Forckenbeck 5853. Zunahme der freisinnigen Stimmen gegen die Wahl vor 3 Jahren 4000; gegen frühere Wahlen ca. 2500 St., die conservativen Stimmen haben um mehrere Tausend abgenommen.

Tilsit, 24. Februar. Im Wahlkreise Tilsit-Niederung haben Stimmen erhalten: v. Schlieckmann (cons.) 10 258, v. Reibnitz (freis.) 8861, Schlenther (nat.-lib.) 692. (Vor 3 Jahren erhielten v. Schlieckmann 14 034, v. Gaucken (freis.) 5489 St., also auch hier **Zunahme der freisinnigen Stimmen** um 3372, und gleiche **Abnahme der conservativen Stimmen.**)

Bromberg, 24. Februar. Das Wahlresultat für den Stadt- und Landkreis Bromberg ist folgendermaßen festgestellt: Hahn (cons.) 6042, Hempel (freis.) 2548, v. Komierowski (Pole) 4691, Bebel (Soc.) 2064, zersplittert 194. Im Jahre 1887 stellte sich das Wahlergebniß wie folgt: Hahn 7674, Hempel 2885, v. Komierowski 4896, Bebel 48, zersplittert 6.

Auf die Aufzählung der übrigen einzelnen Stimm-Resultate aus Ostpreußen, welche noch nicht vollständig vorliegen, können wir verzichten. Es sind, wie schon angegeben, mit Ausnahme der beiden Centrumswahlkreise, überall die conservativen Candidaten gewählt. Nur hie und da hat sich das Stimmenverhältniß in größerem Maße verschoben. So wurde in Ragnit-Pillkallen der conservative Candidat diesmal mit 8534 gegen 3535 freisinnige Stimmen (vor 3 Jahren mit 12 290 gegen 2228), in Gumbinnen-Insterburg diesmal mit 11 281 gegen 6574 (vor 3 Jahren mit 12 241 gegen 6082), in Sensburg-Ortelsburg mit 8177 gegen 3701 (1887 mit 10 335 gegen 31), in Angerburg-Lötzen mit 6228 gegen 5006 (1887 mit 9348 gegen 1938) Stimmen gewählt. Der Zug nach links ist also auch hier unverkennbar.

* [**Nachfeier des Geburtstages des Kaisers.**] Am Sonnabend begingen im Schützenhause, im Wilhelmtheater, im Bildungsvereinshause und in anderen Lokalen das Arbeiterpersonal der hiesigen königl. Werkstätten und die Kriegervereine ihre aus Anlaß der Landestrauer verschobenen Festlichkeiten zur Feier des Geburtstages des Kaisers.

[**Polizeibericht vom 23. und 24. Februar.**] Verhaftet: 3 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Mädchen und eine Frau wegen Diebstahls, 1 Mädchen und 1 Sattler wegen Betruges, 2 Mädchen wegen groben Unfugs, 15 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 1 langer schwarzer Schafpelz mit grauem Ueberzug, 1 Paar lange Stiefel, 1 Mütze, 1 Handtuch, gez. A. W., 1 Paar Herrenstiefel. — Verloren: 1 Brillantring in schwarzer Emaille, abzugeben gegen 20 Mk. Belohnung an E. Klötzke in Magdeburg, Blumenthalstraße Nr. 2.

Z. **Zoppot**, 23. Febr. Heute früh 4½ Uhr ertönte seit langer glücklicher Pause wieder **Feueralarm.** Ein dem Herrn Rentier Krahl gehöriges Wohnhaus, am Verbindungswege der Chaussee und des Thalmühlen-Etablissements belegen, war in Brand gerathen und stand bald, trotzdem Hilfe sehr schnell zur Stelle war, in vollen Flammen. Der Dachstuhl und das obere Stockwerk sind vom Feuer, das Parterregeschoß von Wasser und Feuer gleichzeitig vollständig zerstört worden und nur die Umfassungsmauern sind stehen geblieben. Das Feuer soll in dem unterm Dach belegenen Schlafraum des Dienstmädchens ausgekommen sein, und zwar will letzteres dasselbe bemerkt haben, als es sich Morgens die Petroleumlampe anzündete, worauf es sofort die im oberen Stockwerk schlafende Herrschaft weckte. Den herbeieilenden Rettungsmannschaften gelang es nur, die in den Parterreräumlichkeiten befindlichen Gegenstände hinauszuschaffen, während alle übrigen Möbeln, Betten, Wäsche 2c., auch die gesammte Habe des Dienstmädchens ein Raub der Flammen wurden. Unseren Fremden wird das freundliche Häuschen mit dem sauberen schönen Garten, welcher einen besonders schönen Rosenflor zeigte, gewiß angenehm aufgefallen sein.

* Der Oberförster **Gies** zu Königswiese ist auf die durch den Tod des Oberförsters Horn erledigte Oberförsterstelle zu Pelplin und der Oberförster **Panzer** zu Kielau auf die Oberförsterstelle zu Klötze im Regierungsbezirk Magdeburg versetzt worden. Dem zum Oberförster ernannten bisherigen Forst-Assessor **Badstübner** ist die Oberförsterstelle zu Königswiese im Regierungsbezirk Danzig übertragen worden. — Der Rechtsanwalt Utz aus Stolp ist als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht in Pr. Fiedland, der Gerichts-Assessor Dr. **Alscher** desgl. bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Königsberg eingetragen. Der Amtsgerichts-Secretär **Brüger** in Stuhm ist zum Rendanten der Gerichtskasse bei dem Amtsgerichte in Schwetz ernannt, der Amtsgerichts-Secretär **Guethe** in Neuenburg in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Marienburg versetzt worden.

* **Königsberg**, 23. Febr. Wenn die freisinnige Partei einem von socialdemokratischer Seite ausgehenden Antrage einige Stimmen zur Unterstützung leiht, nur um dessen Verhandlung zu ermöglichen, oder wenn sie, wie in Danzig, den Versuch macht, in friedlichen Versammlungen auch Angehörigen der Socialdemokratie Gelegenheit zu freier Discussion zu geben, dann ertönt auf der ganzen Linie der **Conservativen** und ihrer Verbündeten der Entrüstungsruf „Arm in Arm mit der Socialdemokratie!" Eine interessante Illustration zu dieser „Entrüstung" liefern nun die **Conservativen in Königsberg.** Hier ist der freisinnige Candidat Papendieck mit dem socialdemokratischen Candidaten Schultze in die Stichwahl gekommen. Der Herr Schultze hat bei der ersten Wahl bereits über 12 000 Stimmen, der freisinnige Candidat nur etwas über 8000 Stimmen erhalten, und so liegt die Entscheidung bei den verbündeten Conservativen und Nationalliberalen. Letztere sollen beschlossen haben, für Papendieck zu stimmen; der conservative Wahl-Ausschuß hat dagegen heute in der „Ostpr. Ztg." eine etwas gewundene Erklärung veröffentlicht, welche den Conservativen die **Begünstigung der Wahl des socialdemokratischen Candidaten** empfiehlt. Es heißt in derselben:

„Daß eine Unterstützung des socialdemokratischen Candidaten ausgeschlossen ist, darüber kann kein Zweifel bestehen. Dagegen würden wir es unter Umständen für möglich und selbst geboten erachten, uns mit der freisinnigen Partei, den Umsturzbestrebungen gegenüber, zu einer Ordnungspartei zu vereinigen."

Aber — wird dann hinzugefügt — für Herrn Papendieck als Reichstags-Candidaten einzutreten, könne der Wahl-Ausschuß seinen Parteigenossen nicht empfehlen. Die Conservativen sollen also entweder für Hrn. Schultze stimmen oder durch Wahlenthaltung dessen Wahl befördern, was im letzteren Falle für das Endresultat die gleiche Wirkung hat. Daß also die Königsberger Conservativen von ihrem Standpunkt aus Hrn. Schultze für das kleinere, Hrn. Papendieck für das größere Uebel halten, mag ihre Sache sein. Die „Entrüstung" der Ordnungsparteien über Vorgänge an anderen Orten rückt dadurch aber doch in eine etwas eigenthümliche Beleuchtung.

— Die am Abend des **Wahltages** wegen **Aufruhrs** festgenommenen Schuhmacher Carl [illegible], Maschinenbauer Gustav P. und Maurer Ferdinand B. sind von dem Untersuchungsrichter in Untersuchungshaft genommen worden. Denselben steht eine harte Bestrafung aus dem § 115 des Reichsstrafgesetzbuches bevor.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Westpreußischer Provinziallandtag.

Heute Mittag 12¼ Uhr fand in dem Sitzungssaale des in der üblichen Weise mit Flaggen geschmückten Landeshauses die feierliche Eröffnung der 13. Sitzungsperiode des westpreuß. Provinziallandtages statt. Nachdem die Abgeordneten sich fast vollzählig versammelt hatten, erschien in Begleitung des Regierungsrathes Herrn Dr. Kühne der Herr Oberpräsident v. Leipziger und eröffnete den Landtag mit folgender Ansprache:

„Geehrte Herren! In noch frischer schmerzlicher Erinnerung an das Dahinscheiden der treuen Lebensgefährtin Sr. Majestät unseres unvergeßlichen großen Kaisers und Königs Wilhelm, der erhabenen und erlauchten Fürstin, die [illegible] in Werken der Barmherzigkeit und Liebe gesucht und gefunden hat und deren Andenken von dem deutschen Volke hoch und in Ehren gehalten werden wird, treten Sie heute zum 13. westpreußischen Provinziallandtage zusammen, und ich gebe mir die Ehre, namens der königl. Staatsregierung Sie bei dem Beginn Ihrer Verhandlungen willkommen zu heißen. Durch Vorlagen der Staatsregierung wird Ihre Thätigkeit nur in geringem Maße in Anspruch genommen werden; es handelt sich im wesentlichen nur um Vornahme von Wahlen für die Gewerbekammer, die Einkommensteuer-Bezirks-Commissionen und Ober-Ersatz-Commissionen; was die letztere anlangt, so ist durch die Bildung des 17. Armeecorps eine anderweite Eintheilung der Kreise in fünf Infanterie-Brigaden erfolgt, wonach zu [illegible] die Kreise der Provinzen Ostpreußen, Pommern und Posen gehören; um die Reihenfolge bezüglich der Wahlen zu bestimmen, sind Vereinbarungen mit den Vertretungen der genannten Provinzen zu treffen, die ich vorbereitet habe und über welche Ihnen eine Vorlage zugehen wird. Petitionen, die communalen Angelegenheiten des Provinzial-Verbandes den Gegenstand Ihrer Arbeiten bilden. Nachdem die Wahlzeit für den Vorsitzenden und der Mitglieder des Provinzial-Ausschusses abgelaufen ist, liegt es Ihnen ob, die für die Verwaltung der Provinz sehr bedeutungsvollen Ergänzungswahlen für dieses Ihr Organ zu vollziehen. Der Ihnen zugehende Verwaltungsbericht giebt Ihnen ausführlich Auskunft über den Fortgang der provinziellen Verwaltung auf allen derselben zugewiesenen Gebieten. Endlich werden Sie sich mit den alljährlich wiederkehrenden Vorlagen Ihres Ausschusses über den Rechnungsabschluß und den Haushaltsetat des Provinzial-Verbandes zu beschäftigen haben. Indem ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß Ihre Verhandlungen zum Segen der Provinz gereichen mögen, erkläre ich im allerhöchsten Auftrage den 13. westpreußischen Provinziallandtag für eröffnet."

Als Alterspräsident übernahm nun zunächst der Abg. Engler-Berent den Vorsitz, brachte zum Ausdruck der unwandelbaren Treue und Ergebenheit für das angestammte Herrscherhaus dem Kaiser ein dreifaches Hoch dar und veranlaßte dann die Wahl der beiden Präsidenten, welche auf den Antrag des Abg. Albrecht durch Acclamation vollzogen wurde. Einstimmig wurden sowohl der bisherige erste Vorsitzende, Graf Rittberg, wie dessen Stellvertreter, Frhr. v. Buddenbrock-Ottlau, wiedergewählt. Graf Rittberg übernahm den Vorsitz mit dem Ausdruck des Dankes für das ihm wiederum bewiesene Vertrauen und veranlaßte nach einigen geschäftlichen Mittheilungen die Wahl des Bureaus. Zu Schriftführern wurden per Acclamation die Abgg. Müller-Dt. Krone, Dr. Kersten-Schlochau, Löhrke-Flatow und Zebrück-Tuchel, zu Quästoren die Abgg. Engler-Berent und Damme-Danzig, zu Mitgliedern der Redactions- und Vollziehungs-Commission aus der Mitte des Landtages die Abgg. Albrecht und Kosmack wiedergewählt und vom Präsidenten die Abgg. Müller-Dt. Krone und Dr. Kersten-Schlochau bestellt. Der Präsident machte sodann die Mittheilung, daß an Stelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Abg. Hone-Pempau der Abg. Landrath v. Kroßigk-Carthaus neu in den Landtag eingetreten sei und daß 3 Mitglieder ihre Verhinderung für die ganze Dauer der diesmaligen Session angezeigt hätten.

Nachdem auf den Vorschlag des Präsidenten beschlossen worden war, diesmal nur zur Prüfung der Petitionen eine Commission einzusetzen, wurden durch Acclamation als Mitglieder derselben die Abgg. Heine-Narkau, Plehn-Lichtenthal, Schwarz-Wittenfelde, Döhring-Marienburg und v. Rosenstiel-Konitz gewählt. — Die nächste Sitzung findet morgen Vormittag um 11 Uhr statt.

Vermischte Nachrichten.

* [**Von Bismarck und Wrangel**] erzählt Heinrich v. Sybel in dem eben erschienenen dritten Bande seines neuen Geschichtswerkes folgende Anecdote: Als im Februar 1864 die Sorge vor einem Eingreifen der Westmächte das Berliner Cabinet nöthigte, dem Feldmarschall Wrangel das Eindringen in Jütland vorläufig zu untersagen, telegraphirte der alte Haudegen im ersten Aerger an den König, „daß diese Diplomaten, die die schönsten Operationen stören, den Galgen verdienten". Bismarck rächte sich hierfür an Wrangel, indem er ihn, nachdem er nach Berlin zurückgekehrt war, bei jedem Zusammentreffen als „Luft" behandelte. Wrangel ertrug dies nicht lange. Als beide einmal an der königlichen Tafel nebeneinander saßen, fragte er den Minister: „Mein Sohn, kannst du nicht vergessen?" — „Nein", war die schroffe Antwort. Nach einer kurzen Pause fragte Wrangel abermals: „Mein Sohn, kannst du nicht vergeben?" — „Von ganzem Herzen", erwiderte Bismarck, und sie blieben seitdem gute Freunde.

Kopenhagen, 23. Februar. **Der Maler Karl Bloch ist gestern Abend gestorben.**

Newyork, 23. Febr. **Der große Damm des Hassayampa-Flusses** ist unterhalb von Prescott (Arizona) durch die Gewalt des Stromes eingestürzt. Nach den bisherigen Meldungen sind etwa 40 Personen dadurch ums Leben gekommen. Die in der Nähe des Dammbruchs gelegene Stadt Wickenburg ist bedroht. Der durch das ausgetretene Wasser angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt. — In Richmond (Virginia) sind 3 **Tabakfabriken niedergebrannt.** Der Verlust soll ca. 220 000 Dollars betragen. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Februar.

	Crs.	v. 22		Crs.	v. 22
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	68,80	69,00
April-Mai	195,70	196,00	4% russ. Anl. 80	84,20	84,00
Juni-Juli	195,00	195,20	Lombarden	58,70	59,00
Roggen			Franzosen	94,60	94,60
April-Mai	169,75	170,20	Cred.-Actien	176,40	177,00
Juni-Juli	168,25	169,00	Disc. Comm.	238,00	241,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	178,75	178,50
200 ℔			Laurahütte	161,90	163,40
loco	25,00	25,00	Oestr. Noten	172,25	172,00
Rüböl			Russ. Noten	220,50	220,90
April-Mai	69,40	69,30	Warsch. kurz	219,80	220,60
Sept.-Oktbr.	58,50	58,30	London kurz	—	20,45
Spiritus			London lang	—	20,275
Febr.	33,60	33,00	Russische 5%		
April-Mai	33,20	33,20	SW.-B. g. A.	73,30	73,10
4% Reichsanl.	107,20	107,30	Danz. Privatbank		
3½% do.	102,50	102,50		—	—
4% Consols	106,30	106,50	D. Oelmühle	147,20	147,70
3½% do.	102,50	102,60	do. Priorit.	133,00	133,80
3½% westpr.			MlawkaSt-P	112,00	112,50
Pfandbr.	100,25	100,40	do. St-A	57,70	59,25
do. neue	100,25	100,40	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	58,00	58,10	Stamm-A.	86,75	88,25
5% Rum. G.-R.	98,10	98,40	Danz. St.-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	88,90	89,20	Türk. 5% A.-A	85,60	85,50

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	149—191 M Br.	126 bis 188 M bez.
hochbunt	126—134℔	147—189 M Br.	
hellbunt	126—134℔	141—189 M Br.	
bunt	120—132℔	130—187 M Br.	
roth	126—135℔	130—189 M Br.	
ordinär	120—130℔	120—180 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 139 M, zum freien Verkehr 128℔ 185 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 188½ M Br., 187½ M Gd., transit 139½ M bez., per Mai-Juni transit 140 M Br., 139½ M Gd., per Juni-Juli transit 140½ M Br., 140 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 137 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 150—165 M, trans. 110 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 165 M, unterpoln. 112 M transit 109 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 162 M Br., 161 M Gd., do. unterpoln. 112½ M Br., 112 M Gd., transit 111½ M Br., 111 M Gd., per Juni-Juli transit 113½ M Br., 113 M Gd., per Sept.-Oktober inländ. 146 M Br., 145 M Gd., do. transit 102 M Br., 101 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108—110℔ 163—164 M, kleine 98℔ 130 M, russ. 95—117℔ 96 bis 113 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kgr. weiße Mittel- transit 120 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 225 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. ordin. 175 M

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 184 M

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,75 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 51½ M Gd., per Februar-April 51¾ M Gd., nicht contingentirt loco 32 M Gd., per Febr.-April 32½ M Gd.

Rohzucker fest. Rend. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,30 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. — Wind: W.

Weizen. Gute inländische Weizenwaare unverändert im Preise, wogegen geringere nur billiger verkäuflich. Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 124℔ 180 M, glasig krank 124℔ 178 M, glasig 115℔ 173 M, 121/2℔ 177 M, 124/5℔ 181 M, 128/9℔ 185 M, hellbunt krank 124/5, 127/8℔ 180 M, hellbunt 126℔ 184 M, 127/8℔ 185 M, weiß 127/8℔ 186 M, 129℔ 188 M, für poln. zum Transit bunt krank 119/20℔ 126 M, bunt besetzt alt Geruch 125/6℔ 133 M, hellbunt krank 122℔ 138 M, gutbunt 127/8℔ 142 M, fein bunt 128/9℔ 143 M, hellbunt etwas krank 129/30℔ 144 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 188 M Br., 187 M Gd., transit 139½ M bez., Mai-Juni transit 140 M Br., 139½ M Gd., Juni-Juli transit 140½ M Br., 140 M Gd., September-Oktober transit 137 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 139 M

Roggen flauer. Bezahlt ist inländischer 125℔ 165 M, mit Geruch 123℔ 150 M, russischer zum Transit 124℔ 110 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 162 M Br., 161 M Gd., unterpolnischer 112½ M Br., 112 M Gd., transit 111½ M Br., 111 M Gd., Juni-Juli transit 113½ M Br., 113 M Gd., Septbr.-Oktober inländisch 146 M Br., 145 M Gd., transit 102 M Br., 101 M Gd. Regulirungspreis inländisch 165 M, unterpolnisch 112 M, transit 109 M

Gerste fester. Gehandelt ist inländische kleine 98℔ 130 M, große 108/9℔ 163 M, 110℔ 164 M, russische zum Transit 95℔ 96 M, 108/9℔ 105 M, bessere 105℔ 105 M, 106℔ 106 M, hell 108℔ 110 M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel 120 M per Tonne bez. — **Raps** russ. zum Transit Sommer- 225 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russische 175 M per Tonne bezahlt. — **Dotter** poln. zum Transit fein 184 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit schimmelig 80 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,75 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 51½ M Gd., Febr.-April 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 32 M Gd., Februar-April 32½ M Gd.

Productenmärkte.

Magdeburg, 22. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,70, Kornzucker excl. 88 % 16,00, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 13,00. Fest. Brodraffinade I. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar 12,35 Gd., per März 12,40 bez. u. Br., per Mai 12,60 Gd., 12,70 Br., per Juli 12,70 Gd. Fest.

Wolle.

London, 22. Februar. Die nächsten Wollauctionen beginnen am 10. April cr. und ist das Maximum der Ballenzahl des zum Verkauf kommenden Quantums auf 400 000 Ballen festgestellt worden.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Februar. Wind S.

Angekommen: Asta (SD.), Sörensen, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Ariel (SD.), Lodewyks, Amsterdam, Güter. — Tula (SD.), Fenger, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Auguste (SD.), Arp, Hamburg, Güter. — August (SD.), Delfs, Pillau, Güter.

23. Februar. Wind: SSW.

Angekommen: Marietta (SD.), Lehnert, Libau, Getreide.

Gesegelt: Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Güter. — Runa (SD.), Skanberg, Aarhus, Kleie.

24. Februar. Wind: W.

Angekommen: Victoria (SD.), Nyholm, Limhamn, Kalksteine. — Angantyr, Fabricius, Samsö, Ballast. — Auguste Jeanette, Schmidt, Grimsby, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Februar.

Wasserstand: 0,22 Meter. Eisgang noch in der ganzen Strombreite.

Wind: O. Wetter: klar, Frost.

Meteorologische Depesche vom 24. Februar.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	780	O	4	wolkig	6	
Aberdeen	780	NW	2	bedeckt	7	
Christiansund	775	WSW	6	bedeckt	5	
Kopenhagen	772	N	2	wolkig	0	
Stockholm	761	NW	2	wolkenlos	0	
Haparanda	765	SO	2	halb bed.	—12	
Petersburg	767	SSO	1	Nebel	—7	
Moskau	775	WSW	1	wolkenlos	—13	
Cork, Queenstown	778	ONO	2	wolkig	4	
Cherbourg	774	ONO	6	heiter	4	
Helder	776	NW	1	Nebel	3	
Sylt	772	still	—	Nebel	2	
Hamburg	773	W	2	Nebel	1	
Swinemünde	771	W	3	Nebel	1	1)
Neufahrwasser	768	W	2	bedeckt	—1	2)
Memel	767	N	1	bedeckt	2	
Paris	774	ONO	2	bedeckt	0	
Münster	775	NW	1	bedeckt	—1	
Karlsruhe	774	NO	3	bedeckt	0	
Wiesbaden	775	NO	2	bedeckt	1	
München	772	NO	1	bedeckt	—4	
Chemnitz	771	WNW	1	wolkig	—3	3)
Berlin	772	WNW	3	bedeckt	—1	
Wien	774	W	2	wolkenlos	—6	
Breslau	773	W	3	bedeckt	—2	
Ile d'Aix	770	ONO	6	halb bed.	1	
Nizza	769	O	2	halb bed.	6	
Triest	770	O	3	wolkenlos	3	

1) Nachts Regen. 2) Nachts Schnee. 3) Nebel. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Am höchsten, 780 Mm., ist der Luftdruck über Ostschottland, am niedrigsten, unter 755 Mm., bei Finnmarken, eine flache umfangreiche Theildepression liegt über dem östlichen Ostseegebiete. In Centraleuropa ist das Wetter ruhig, vorwiegend trübe und vielfach neblig, ohne nennenswerthe Niederschläge. Im Nord- und Ostseegebiet ist fast überall Erwärmung eingetreten, sehr erheblich im mittleren Schweden, während im deutschen Binnenlande die Temperatur wenig Aenderung zeigt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	767,5	+ 0,2	WNW. mäßig, bedeckt.
24	12	767,9	+ 5,6	NNW. mäßig, bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an F. Josephski und Frau Hedwig, geb. Berg. (9099

Die Geburt eines Sohnes zeigen an: (9089
Kl. Waldorf, 23. Februar 1890.
Oskar Claassen und Frau.

Heute Nachts 3 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau

Anna Schultz,
geb. Vitali,

was ich statt jeder besonderen Meldung zugleich im Namen der Hinterbliebenen anzeige. (9089
Danzig, 24. Februar 1890.
Prof. Dr. Schultz.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittags 10¼ Uhr starb plötzlich nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Bruder, Onkel und Großvater, der Gewehrfabriker

Theodor Melchior.

Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen
Amalie Melchior nebst Kindern.
Danzig, den 24. Februar 1890.

Heute Mittags 1½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Heimann Landsberg

61 Jahre alt.
Dies zeigt im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen tief betrübt an
Die trauernde Gattin
Ottilie Landsberg,
geb. Landsberg.
Königsberg i. Pr., den 22. Februar 1890.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Junker-Straße 15, aus statt. (9075

Die Beerdigung des Tischlermeisters H. Skibbe findet Dienstag, den 25. d. M., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause nach dem Freireligiösen Kirchhof, Schießstange statt. (9072

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 4%, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reiches oder eines Deutschen Staates 4½%, gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren 5%.
Berlin, den 22. Februar 1890.
Reichsbank-Direktorium.

Nach Stavanger und Bergen
Dampfergelegenheit Ende dieser Woche.
Güteranmeldungen erbittet
E. Jörgensen.

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3,00 M.
Krieger-Waisenhaus . 1,00 M.
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Preußische Loose

1. Klasse ⅛ für M 15, ½ für M 30 kauft

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Loose sind durch Postauftrag einzusenden. (8968

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheits-Lotterie zu verschieden. Preisen, Loose der Deutschen Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1, Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (9108
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Klavierunterricht
ertheilt
Anna Rohde geb. Meißner,
Drehergasse 6. (8021

Gelesene Journale,

Ueber Land und Meer, Vom Fels zum Meer, Westermanns Monatshefte zu billigen Preisen zu verkaufen bei (9119
A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Töchterpensionat Marstraße Nr. 8, II., Dresden.

Vorzügl. wirthschaftl. u. gesellige Ausbildung, Kochen, Backen, Handarbeit, Schneidern; nach Neigung Wissenschaft, Musik, Sprachen, Malen, Tanz; Herzl. Familienleb., mäß. Preis. (8330

Frische
Karpfen u. Zander
pro Pfund 50 Pf.
empfiehlt (9074
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Bergmanns Original-Theerschwefelseife
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Mitesser, Flechten, Frostbeulen, Finnen etc. Vorr.: Stück 50 ₰ bei: Carl Bätzold, Hundegasse 38, Elephanten-Apoth., Breitg. 15, G. Kunze, Drog., Paradiesgasse 5.

Am 22. dts., Abends 7 Uhr, verschied, ruhig einschlafend, unsere gute brave Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Josephine Lüdcke
geb. Flies

im Alter von 82 Jahren. Dies zeigt statt jeder besonderen Meldung Freunden und Bekannten im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Hugo Lüdcke.

Breslau, den 23. Februar 1890. (9086

Billige Offerten.

Zu und unter den Einkaufspreisen offerire, um damit gänzlich zu räumen, sämmtliche Compots, Marmeladen, Gelees und Säfte. Ananas, Prima-Qualität, 1½ ℔-Dose 1,30 M. Auch mit Gemüse billiger geworden, sowie 3 ℔ ff. Erbsen 2 M, Prima Schnittspargel 3 ℔ 2 M, 3 ℔ Schneidebohnen 1 M, 2 ℔ Tomaten 90 ₰, halbe Mixed-Pickles 45 ₰, worauf ganz besonders aufmerksam zu machen ich mir erlaube. Johanna Schulz, Matzkauschegasse. (8899

Frische große Maränen
und andere Fische, geräucherte Maränen eben aus dem Rauch, Dienstag Kl. Mühlengasse 7–9.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung.) (7607
Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Hexenschuß etc. etc. Zu haben: in Danzig nur in den Apotheken Langenmarkt 39, Langgarten 106, Breitgasse 15 u. 97, in Marienwerder, Langfuhr, Ohra, Zoppot, Neufahrwasser in allen Apotheken à Flacon 1 M.

Getreide-Kümmel
von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (5184
Julius v. Götzen
Hundegasse 105.

Pianinos (preisgekrönt) neu u. gebr., Flügel etc. verkaufen resp. vermiethen billigst Mahlke u. Co., Holzmarkt 9, 1. Etage. (8421

Strohhüte
zum Waschen, Färben und Modernisiren befördern
Auguste Zimmermann Nchf. (9066

Bierapparate, alt und neu, für Kohlensäure u. Luft billigst. Hopf, Matzkauschegasse 10.

Leder-Treibriemen
jeder Art, einfach und doppelt werden schnell und billig mit der Schärfmaschine angefertigt.
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Steinkohlen und Brennholz
bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13, vorm. Ludw. Zimmermann.

Prima deutsche, franz., engl. und amerikanische
Kreissägen, Metallsägen
Bandsägen,
Gattersägen, Sägefeilen,
prima amerikanische
Ledertreibriemen,
Näh- und Bänderriemen,
Baumwollriemen,
Riemenschrauben, Riemenverbinder, Riemenrechmaschinen, Riemenschlüssel etc.,
prima harz- und säurefreies
Maschinenöl,
consistentes Fett,
Cylinderöl,
Schmierbüchsen, Schmiergläser, Wasserstandsgläser,
Verpackungen als: Gummi, Asbest, Talkum, Hanf etc. etc. empfiehlt billigst (8855
Emil A. Baus,
Nr. 7 Gr. Gerbergasse Nr. 7.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
9077) J. Baumann.

Wer 1 heizb. Badestuhl hat, kann tägl. warm bad. Beschreib. gr. L. Weyl, Fabr., Berl., Mauerstr. 11.

Ich beabsichtige mein in der Matzkauschengasse in Danzig seit vielen Jahren mit gutem Erfolge betriebenes Frucht- und Conservengeschäft in Folge Verzuges zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 2000 Mk. erforderlich. Johanna Schulz.

Mein Haus beabsichtige zu verkaufen und erfahren Selbstkäufer Näh. in d. Stund. v. 10–12 und 1–3 Uhr. Rudolf Diller, Hundegasse 100, Saaletage.

Pianino vorzügl. gebaut, billigst Vorst. Graben 52 part. (9054)

Schiffs-Verkauf.

Bark „Simon", erste Klasse Veritas, 750 Tons Schwergut ladend, augenblicklich hier in Winterlage, ist mit vollständigem guten Inventarium preiswerth zu verkaufen.
Reflectanten belieben sich zu wenden an
Aug. Wolff & Co.,
Danzig, 24. Februar 1890.

Mein Grundstück in Stuhm, in welchem 10 Jahre Material- und Schank-Geschäft betrieben, bin ich willens, bei so lider Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. (9048
Hoppenbruch bei Marienburg.
Hoffmann, Wittwe.

Ein herrschaftliches Haus in der Hundegasse ist für 50 000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 10 000 Mk. Rest bleibt längere Zeit mit 4%.
Reflectanten wollen ihre Adr. unt. Nr. 8958 in der Exped. dies. Zeitung aufgeben.

Wegen Fortzugs
habe mein Haus in der Stadt verkauft und will meine auf der Westerplatte belegene Villa mit 19 Zimmern, 3 Küchen größtentheils elegant möblirt, sofort verkaufen; auch 6000 M zu 6% hinter 9000 und 4500 zu 5% hinterher, letztere mit 500 Damno, Nutzungswerth 1590 M, im Ganzen oder Einzeln cediren.
NB. Große heizbare Wohnung mit auch ohne Möbel sofort zu vermiethen.
Alles Nähere ertheilt umgehend
von Laszewski,
Westerplatte.

Zoppot.
Mein Grundstück mit Garten, nahe der See gelegen, in gutem baulich. Zust. bin ich willens zu verkaufen. Zu erfragen Südstraße 7.

Ich beabsichtige meinen
Hof, Hundertmark Nr. 3,
unweit St. Albrecht bei Danzig, vom 1. April cr. auf 18 Jahre zu verpachten. Derselbe liegt in einem Plan, enthält ca. 58 Morgen, ein Wohnhaus, Stall und Scheune. Selbstreflectanten mit genügendem Capital belieben sich direct an mich zu wenden. (8566
Bertram-Rexin
per Straschin.

Fliesen, Fenster-Dielen, Mauerlatten, 1 Dachrinne zu verkauf. Langgasse 21. (8919

Ein eleg. Grabgitter v. Schmiedeeisen b. z. v. Mattenbuden 22 v.

Zur Ausstattung
ist ein ganz neues, sehr wenig gebrauchtes, schwarz polirtes
Pianino
todesfalls halber u. Kostenpreis zu verk. Wo sagt die Expedition.

3000 Thlr. zur 1., und 5000 Thlr. zur 2. Stelle werden auf ein Haus in der Langgasse gesucht. Näheres Langgasse 21.

12 000 Mark
zur 1. Stelle nur auf ländl. Grundstück, Danzig. Gerichtsb. v. 1. April d. Js. zu vergeben. Näheres Hotel Marienburg. (9125

Heirat! Unter der denkbar größten Discretion erhalten Damen u. Herren sofort reiche Heiratsvorschläge in groß. Auswahl. Porto 20 Pf. F. Damen frei
General-Anzeiger Berlin SW. 61

Eine mit der Tapisseriebranche vertraute, junge Dame findet Stellung bei J. Rosenkamp, Langgasse 15. (9022

Sämmtl. Hilfspersonal für Restaurant u. Gastwirthschaft empfehlen J. Mahlke u. Bander, Danzig, Breitgasse 105. (9018

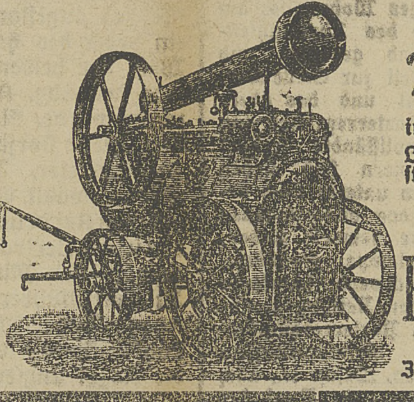
Gesucht
eine tüchtige Directrice für ein feines Putzgeschäft von sogleich. Stelle hoch honorirt und dauernd.
Offerten unter 8912 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Für ein Material-, Schank- und Schnittwaarengeschäft auf dem Lande wird zum 1. April ein jüngerer
Commis
als zweiter gesucht, polnische Sprache erwünscht.
Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse unter 8862 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches viele Jahre in einem photographischen Geschäft thätig gewesen u. mit allen Arbeiten bewandert ist, außer Retouche, sucht 1. April o. früh. anderw. Stellung. Off. u. A. T. Hohenstein Wpr. postl.

Dom. Lalkau bei Czerwinsk, Westpr., Brennerei-Wirthschaft, Zuckerrübenbau, Drillkultur und Viehmastung sucht zum 1. April ds. Js.
einen Eleven
gegen mäßige Pensionszahlung.
9054) Janzen.

Locomobilen und **halbstationäre Dampfmaschinen**
von 2 bis 50 Pferdekräften,
Hochdruck und Compound.
Dampf-Dresch-Maschinen
in allen Größen, unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim
empfehlen
Hodam & Ressler, General-Agenten, **Danzig.**
Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis und franco. Zahlungserleichterungen.



5% Consolidated Mortgage Gold Bonds
der
Northern Pacific Eisenbahn
werden in Berlin
Donnerstag, den 27. Februar
zum Course von 92%
zur Subscription aufgelegt.
Wir sind beauftragt, Zeichnungen franco aller Spesen entgegen zu nehmen. (9076
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Nr. 40. Langenmarkt Nr. 40.

Dampfer-Expeditionen.

nach Bilbao, Valentia, Palma, Marseille	D. Vesta am 27./28. Febr. cr., hier ladend.
nach Tarragona, Barcelona u. ital. Häfen	D. Chr. Broberg am 3./5. März cr., hier lad.
nach Valencia, Tarragona, Barcelona	D. Baron Stjernblad, ca. medio März cr., hier ladend.
nach Oporto, Lissabon	D. Douro am 8./10. März cr., hier ladend.
nach Valencia, Tarragona, Barcelona	D. Etna ca. 25./27. März ca., hier ladend.

Güteranmeldungen erbittet (8999
F. G. Reinhold.

Kaufmännischer Verein von 1870
zu Danzig.
Mittwoch, 26. Februar 1890, Abends 8½ Uhr
im Kaiserhof
„Herren-Abend",
zu welchem unsere geehrten Mitglieder hiermit eingeladen werden. (9067
Der Vorstand.

In einem Doppelwaggon traf heute das beste aller Münchener Biere,
Münchener Kind'l-Bräu,
ein. Ich empfehle dieses Bräu bei coulantesten Preisen und in Gebinden von 10 Litern an.
General-Vertrieb u. alleiniger Verkauf:
Georg Möller,
9065) Brodbänkengasse 48.

Nur noch bis Ende dieses Monats dauert der Ausverkauf meines
Gold- und Silberwaaren-Geschäfts.
Um bis dahin die noch vorhandenen Waaren zu räumen, verkaufe ich zu jedem nur annehmbaren Preise. Goldene, silb., Granat- u. Corallenschmucksachen, Doublé-Armbänder, Ketten, Colliers, Medaillons, goldene Ringe, sowie Alfenidewaaren aller Art, extrastark versilb. Messer, Gabel und Löffel, silb. Serviettenbänder etc., ferner offerire ich nur für Wiederverkäufer: Eine große Partie Nickel- und Talmiketten, silb. Boutons, silb. Trauringe und Ohrringe etc. (9071
Gleichzeitig stelle 1 schwarze Lombank mit Spiegelscheiben, 1 Copirpresse mit Tisch, 2 eiserne Thüren und mehrere Schilder zum Verkauf.
C. Kasemann, Comtoir und Lager Breites Thor Nr. 128 I, am Holzmarkt.

Langgasse od. Langenmarkt
wird zum 1. Juli oder später ein Laden zu miethen gesucht. Gef. Anerbietungen mit Preis- und Größenangabe unter 8648 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen flotten Verkäufer suche bei hohem Salair für mein Confectionsgesch.
C. Leyser jun.,
Königsberg in Pr.

Ich suche per sofort oder später einen mit der Heringsbranche durchaus vertrauten
Reisenden,
welcher Westpreußen und Posen bereits mit nachweislich gutem Erfolge besuchte. (8923
Albert Brauns,
Stettin.

Für ein großes Fabrikgeschäft wird ein tüchtiger, erfahrener, kenntnißreicher
Monteur
als II. Werkführer
gesucht. Bewerber wollen sich mit Abschrift ihrer Zeugnisse und Beifügung einer Beschreibung ihres Lebenslaufes unter Nr. 8841 an die Exped. dieser Zeitung wenden.

Ein herrschaftl. Kutscher,
nachweislich brauchbar u. nüchtern, findet Stellung in Al. Golmkau.
9073) Steffens.

Eine Verkäuferin,
die schon längere Zeit in
Mäntel- u. Kleider-Confections-Geschäften
thätig war, wird für ein größeres Geschäft in der Provinz gesucht.
Offerten u. 8824 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein gewandter, tüchtiger
Verkäufer,
Manufacturist, der polnischen Sprache mächtig, findet günstige Stellung bei (9090
H. M. Wolffheim,
Pr. Stargard.

Cassirerin-Gesuch.
In unserem Modewaaren- und Confectionsgeschäft ist eine Cassirerinstelle zu besetzen.
Junge, gebildete Damen mit angenehmen Umgangsformen, die Kenntnisse der Buchführung und gute Handschrift besitzen, sowie im Rechnen schnell und sicher sind, wollen ihre Bewerbungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit schriftlich an uns richten. (9108
Domnick u. Schäfer.

Wir suchen für Danzig einen bei der feinsten Kundschaft gut eingeführten
Vertreter,
welcher den Verkauf einiger von uns fabricirter Specialitäten mit übernehmen will. (8758
Hebenstreit & Irmisch,
Pirna (Elbe) Cigarrenfabrik.

Empfehle tücht. Wirthinnen, junge Mädchen zur Stütze der Frau, Ladenmädch. f. Ausschank, Kinderfrau, Köch. u. Hausmädch. m. gut. Büchern. Prohl, Langgart. 115 I.

Wirthinnen fürs Land sowie Kinderfrauen nach auswärts u. ein unverh. Schäfer fürs Gut sucht von gleich auch später Prohl, Langgarten 115 I. (9093

Eine geräumige Schlosserwerkstätte nebst Wohnung auf der Rechtstadt zu miethen, oder ein Haus, bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter 9042 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Eine gebildete, junge Dame mit pa Referenzen, mehr. Jahre im Geschäft thätig, wünscht Stellung als Kassirerin. Adr. unt. 9094 in der Expd. dies. Ztg. erbeten.

Comptoirgelegenheit in der Nähe der Börse wird zu miethen gesucht.
Gefl. Off. unter Nr. 9134 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

In Langfuhr wird ein geräumig. unmöbl. Zimmer zu miethen gesucht. Adressen Langgasse 15 im Laden erbeten. (9022

Läden, Wohnungen, 1 Geschäftskeller, sind Langgasse, Brodbänkengasse 11, Kohlenmarkt 34, Langebrücke 5 zu vermiethen. Näheres Langgasse 21.

Die 1. Etage 4. Damm 6 von 5 Zimmern ist eventl. gleich zu vermiethen. Näh. 2 Tr.

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (5307

Portechaisengasse 6 sind elegant möbl. Zimm. a. Wunsch m. Burschengel. sof. z. verm. Uhrwaldt.

Vorst. Graben 66, 3 Treppen, ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 4 freundlichen Zimmern, heller Küche, Kammern, Boden und Keller. Zu erfragen daselbst 1 Tr. (8600

Saaletage: 2 große Zimmer, Kabinet, Küche etc. p. 1. April zu vermiethen. Gr. Krämergasse 4 11–2 Uhr zu besehen. (9109

Wohnung von 3–4 Zimmern zum 1. März gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 9064 in der Expd. dies. Ztg. erbeten.

Zinglershöhe
sind Sommerwohnungen (heizbar) bei sehr mäßigen Preisen zu vermiethen. (9122

Hundeg. 29, Etage 2 zu verm. Preis 600 M. Zu bes. 10–1 Uhr.

Langfuhr 50
ist eine herrsch. Wohnung (1 Tr. hoch) nebst Gartenlaube zu vermieth. Näh. im Comtoir Halbengasse 2.

Deutscher Privat-Beamten-Verein
Zweigverein Danzig.
Montag, 10. März, 8½ Uhr Abends im „Luftdichten", Hundegasse 110, oben
ordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Bericht der Revisoren.
2. Decharge.
3. Wahl der Revisoren für 1890.
4. Vertretung des Zweigvereins bei der Generalversammlung des Gesammtvereins.
5. Beschluß über einen zu erhebenden Zweigvereinsbeitrag.
6. Kaiser Wilhelm-Privat-Beamten-Waisenstiftung und Wahl eines Pflegers.
7. Krankenkasse des Gesammtvereins.
8. Mittheilungen und Besprechungen.

Gästen ist der Zutritt gern gestattet. (8954
Der Vorstand.

Loge „Einigkeit".
Sonntag, den 2. März 1890:
Gesellschafts-Abend.
Anfang 7½ Uhr.

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (5484

Kaiser-Panorama.
25. Reise:
Pariser Weltausstellung 1889, Serie III.

Zum Höcherlbräu,
Oskar Wersche früher Selonke.
Heute: (9079
Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Restaurant Zur Wolfsschlucht.
Heute Abend:
Concert.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
9087) Max Kochanski.

Freundschaftl. Garten
(Höcherl-Bräu).
Dienstag, den 25. Februar
Erste humoristische Soirée
der altrenommirten
Norddeutschen Sänger.
Herren: Gaeme, Walther Kröning, Wacker, Ludwig, Bansemer und Goercke.
Heinrich Schröder in seinen vorzüglichen Damen-Darstellungen.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets à 40 ₰ sind vorher in den Cigarren-Geschäften der Hrn. R. Martens, Hohes Thor und Wilhelm Otto, Milchkanneng. z. h.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 25. Februar cr.
Künstler-Vorstellung.
Gastspiel der berühmten amerikanischen Rollschuhläufer Brothers Galliano.
Auftreten der berühmten Luft- u. Parterre-Gymnastiker-Truppe Bernady Bodjaroff (4 Personen).
Charles Morley Trio, Musical-Excentrik-Parodie.
Auftreten der Costüm-Soubrette Fräulein Stetter.
Auftreten der Operettensängerin Fräul. Eli Cora.
Auftreten des Gesang- und Character-Komikers Herrn Otto Köhler.
Hierauf:
Badekuren.
Lustspiel in 1 Akt.

Stadttheater.
Dienstag, den 25. Februar: Passepartout D. Letztes Gastspiel der königl. sächsischen Hofschauspielerin Pauline Ulrich. Die Journalisten.
Mittwoch 26. Februar: Passep. E. Letztes Gastspiel des Kammersängers Georg Lederer. Die Jüdin.
Donnerstag, den 27. Februar: Passep. A. Abschieds-Vorstellung der königlich sächs. Hofschauspielerin Pauline Ulrich. Maria Stuart.

Ein schwarzgrauer Pinscher, Hund mit gestutzten Ohren und Schwanz vor einig. Tagen entlauf. Gegen Belohnung abzugeben im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18159 der Danziger Zeitung.

Montag, 24. Februar 1890.

Danzig, 24. Februar.

* [Neue Postanstalten.] Am 1. März treten, wie schon gemeldet ist, Post-Agenturen in Wirksamkeit: 1) in Budisch bei Posilge, 2) Pollenschin bei Mariensee (Westpr.), 3) Wda bei Lubichow. Die neuen Postagenturen werden ihre Postverbindung erhalten: zu 1. mit den Postämtern in Altfelde, Posilge und Christburg; zu 2. mit dem Postamte in Kahlbude und mit den Postagenturen in Stangenwalde und Mariensee (Westpr.); zu 3. mit dem Postamte in Skurz. Den einzelnen Landbestellbezirken werden zugetheilt: zu 1. die Ortschaften Adelig Bruch Rg., Bruchsche Niederung D., Choyten Rg., Petershof G., Ramten D., Trankwitz Rg.; zu 2. die Ortschaften: Althütte D., Barenwinkel Kol., Chielshütte Ab., Deutsch Ochsenkopf D., Grabaushütte D., Großstarkhütte D., Jäcknitz G., Kamehlen D. und Ab. Karlshöhe Vw., Katschmuien Kol., Kapellenhütte D., Neuendorf D., Oberlanau D., Polnisch Ochsenkopf D., Schwarzhütte D. und Ab., Spohn D., Stoffershütte D.; zu 3. die Ortschaften Czissin D., Dlugi D. und Fo., Hammer königl. Fo., Mermet D., Pollum Dom., Reußberg Fo., Wda M.-G.

* [Neue Engagements.] Bei dem hiesigen Stadttheater sind nach der „D. Bühnen-Gen.“ für die nächste Saison verpflichtet: Frl. Krieger (Coloratursängerin) von Freiburg, Hr. Richard (Bariton) von Schwerin, Frl. Wardon (Sängerin und Schauspielerin) von Reichenberg und Hr. Farol von Wien.

* [Der Taubstummen-Verein], bestehend zum größten Theil aus den früheren Schülern der hiesigen Taubstummen-Schule, hielt gestern in seinem Vereinslokal die diesjährige General-Versammlung ab, in welcher der langjährige Vorsitzende, Herr Rentier Rosenhagen, abermals mit diesem Amte betraut wurde. Das Vereinsvermögen beträgt incl. Zinsen etwa 450 Mk. Zum Schluß hielt der Vorsteher der hiesigen Taubstummen-Schule, Herr Radau, einen Vortrag über den französischen Abbé de l'Epée, welcher im Jahre 1770 die erste Taubstummen-Anstalt zu Paris gründete, und über Samuel Heinicke, welcher im Jahre 1778 die erste deutsche Taubstummen-Anstalt zu Leipzig ins Leben rief. Die Anwesenden folgten dem Vortrage mit sichtlichem Interesse.

Neustadt, 22. Febr. Wie seiner Zeit berichtet wurde, war der Gutsbesitzer Herr v. Dombrowski-Gowin bei Neustadt in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. von einem größeren Schadenfeuer heimgesucht worden. Die Vermuthung, daß eine Brandstiftung vorliege, hat sich inzwischen bestätigt, indem in der Person des 22jährigen Tagelöhners August Skiba aus Damerkau der Brandstifter ermittelt ist. Das Motiv der That ist lediglich Rache, da Herr v. D. als Gemeinde-Vorstand demselben aus triftigen Gründen die Ertheilung eines Attestes behufs seiner Aufnahme in ein Krankenhaus verweigert hatte. Der Frevler, welcher geständig und gefänglich eingezogen ist, erklärte, daß es seine Absicht gewesen sei, demnächst noch die übrigen Gebäude des Herrn v. D. in Brand zu stecken.

s. Flatow, 23. Febr. Im hiesigen Wahlkreise wird das Wahlresultat erst am 25. Februar Mittags festgestellt werden. Sicher ist jedoch, daß der bisherige Abgeordnete, Ober-Regierungsrath Scheffer-Bromberg, wiedergewählt worden ist. — Unser Bürgermeister Löhrke ist heute auf ca. 8 Tage nach Danzig gereist, um an den Sitzungen des Provinziallandtages Theil zu nehmen. Während seiner Abwesenheit wird er durch den Beigeordneten Quandt vertreten. — Schon oft haben wir Gelegenheit gehabt, die Verdienste hervorzuheben, welche unser Mitbürger, Herr General-Agent Ramke um unsere Stadt sich erworben hat. Zuletzt erwähnten wir, daß er uns durch die Aufstellung eines Kaiserdenkmals erfreuen wird. Heute können wir berichten, daß derselbe, nachdem er hier und in Mogilno je ein Posthaus hat aufführen lassen, von der Ober-Post-Direction beauftragt worden ist, auch für unsere Nachbarstadt Schneidemühl ein Posthaus zu erbauen.

Σ Pr. Friedland, 23. Februar. Während in früheren Jahren ein Brand bei uns selten vorkam, es verging ein Zeitraum von mehreren Jahren, bevor eine Feuersgefahr der anderen folgte, beunruhigt jetzt ein Feuer nach dem anderen unsere Bevölkerung. Am schlimmsten ist dabei der Glasermeister H. fortgekommen. Anfang Januar brannte sein Wohnhaus nieder, kurze Zeit darauf legte ein Feuer sein beim ersten Brande stehen gebliebenes Arbeitshaus und den Stall in Asche. Kaum hat Herr H. ein neues Asyl gefunden, als auch schon hier Feuer ausbricht, welches aber bald nach dem Entstehen gelöscht wurde. Auffallend ist es, daß sämmtliche drei Brände an einer genau bestimmten Zeit stattgefunden; man vermuthet in allen Fällen Brandstiftung. — Bei der am 20. d. M. stattgefundenen Reichstagswahl hat in unserem Orte Herr v. Reibnitz nicht 220 Stimmen erhalten (wie mir irrthümlich berichtet wurde) sondern nur 21. Ich bitte die Leser, den Irrthum zu entschuldigen. Wie ich schon bemerkt, hat hier keinerlei Agitation stattgefunden.

Vermischte Nachrichten.

* [Das älteste westdeutsche Handelsblatt], der seit dem Jahre 1848 in Köln erscheinende „Allgemeine Anzeiger für Rheinland-Westfalen (Kölnische Handelszeitung)“, ist mit dem 16. Februar d. J. in den Verlag der „Kölnischen Volkszeitung und Handelsblatt“ übergegangen und mit derselben vereinigt worden.

* [Ein gefährliches Handwerk.] Ein deutscher Photograph in Konstantinopel, so erzählt „Truth“, hat sich eines Verbrechens gegen den Koran schuldig gemacht und wäre wahrscheinlich der Todesstrafe nicht entgangen, wenn ihn nicht seine Nationalität geschützt hätte. Der Koran verbietet jedes menschliche Abbild, daher die Wuth eines großherrlichen Beamten, als er den Photographen abfaßte, wie er eben von dem Sultan, der zu seinem Freitagsbesuch nach der Moschee ritt, eine Augenblicksphotographie nahm. Der Apparat wurde in Stücke geschlagen und der Künstler kam nur durch Dazwischenkunft seines Botschafters mit einem Monat Gefängniß und nachheriger Verbannung aus der Türkei davon.

AC. San Francisko, 22. Febr. An der chinesischen Küste haben Ende Januar furchtbare Orkane gewüthet. 1000 Fischerbote wurden in die See gefegt und eine große Zahl ging unter. 3000 Fischer ertranken. Ganze Dörfer an der Küste sind in Trauer versetzt.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 24. Februar. Nach den Listen des Germanischen Lloyd sind in der Woche vom 13. bis 19. Februar 5 Dampfer und 14 Segelschiffe total verloren gegangen und 104 Dampfer und 68 Segelschiffe auf See beschädigt worden.

La. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung der anthropologischen Section am 12. Febr. 1890

Der Vorsitzende, Herr Dr. Lissauer, eröffnet die Sitzung und legt von neu erschienener Literatur die jüngsten „Mittheilungen des anthropologischen Vereins in Schleswig-Holstein“ vor.

I. Aus diesen hebt Derselbe die „Ausgrabungen“ des verstorbenen, durch die deutschen Nordpolfahrten unter Koldewey bekannten Prof. Pansch hervor, in welchen 1. Grabhügel der Bronzezeit aus der Gegend von Norby, im Kreise Eckernförde, nebst ihren reichen Beigaben an Schwertern, Celten, Lanzenspitzen und Kleingeräth, 2. die Culturreste eines Kjökkenmöddings bei Süderballig, im Kreise Hadersleben, beschrieben werden.

II. Herr Stadtrath Helm spricht über die in Spanien und Japan vorkommenden fossilen bernsteinartigen Harze und legt hiervon einige Proben vor. In der prähistorischen Forschung ist es oft von der größten Wichtigkeit, die Frage zu entscheiden, ob das Rohmaterial eines aus Bernstein gefertigten Gegenstandes seinen Ursprung aus dem eigentlichen Bernsteinlande, den Küstengebieten der Ostsee oder ob das betreffende Bernsteinartefact aus Bernstein resp. einem bernsteinähnlichen Harze gefertigt wurde, welches in dem Fundgebiete selbst oder einem Nachbargebiete vorkommt. Es giebt außer der deutschen Ost- und Nordseeküste eine große Anzahl Länder, in denen Bernstein oder bernsteinähnliche Harze, wenn auch nur in geringer Menge, gefunden werden, so z. B. Sicilien, Oberitalien, Kleinasien, Spanien, Japan, China, Nordamerika. Der Vortragende hat es sich im Laufe der Jahre angelegen sein lassen, aus den bezeichneten Gebieten den vermeintlichen Bernstein zu acquiriren und dann auch chemisch und physikalisch zu untersuchen. Ebenso hat derselbe prähistorische Bernstein-Artefacte aus einzelnen jener Länder untersucht, um an der Hand der jedesmaligen chemischen Zusammensetzung der entnommenen Proben die Bezugsquelle des Rohmaterials herleiten zu können.

So ergab die Untersuchung der 1884 von Schliemann den Königsgräbern von Mykene entnommenen und dem Vortragenden eingesandten Bernsteinperlen (ca. 3000jährigen Alters), daß das Rohmaterial baltischer Bernstein wäre. Solches ließ sich hauptsächlich aus dem Umstande schließen, daß jene Proben einen dem Ostseebernstein gleich hohen Gehalt an Bernsteinsäure besaßen. Denn es unterscheiden sich alle außerhalb des Ost- und Nordseegebietes vorkommenden Bernsteinarten der Hauptsache nach durch ihren Mangel oder durch nur sehr geringen Gehalt an Bernsteinsäure. Unter anderen erwies sich damals auch ein aus Oviedo in der spanischen Provinz Asturien stammender vermeintlicher Bernstein als grundverschieden vom baltischen Bernstein.

Heute nun liegen neue Veröffentlichungen solcher Untersuchungen vor, welche von Hofrath Meyer in Dresden ausgegangen sind. Aus diesen ist zu entnehmen, erstens, daß das Vorkommen von Bernstein in der Provinz Asturien schon seit dem Jahre 1720 bekannt ist; zweitens, daß die früheren chemischen Untersuchungen des spanischen Harzes seitens des Vortragenden nunmehr ihre Bestätigung gefunden haben.

Der spanische Bernstein, auch durch viele unbedeutende Merkmale vom Ostseebernstein unterschieden, ist besonders durch sein Aufschäumen während des Schmelzens und durch jeglichen Mangel an Bernsteinsäure charakterisirt.

Es befremdet, daß in den Museen von Madrid kein in Spanien gefundenes bernsteinähnliches Harz vorhanden ist, und man daselbst auch von keinem der spanischen und portugiesischen prähistorischen Artefacte aus Bernstein annimmt, daß es aus einheimischem Bernstein gefertigt sei.

Chemische Analysen dieser Artefacte liegen noch nicht vor. Es ist indessen anzunehmen, daß ebenso wie in Italien, so auch in Spanien und Portugal nur baltischer Bernstein schon in prähistorischer Zeit zur Verwendung kam.

Aehnlich verhält es sich mit einem neuerdings aus Japan gemeldeten Bernstein. Durch Vermittelung von Dr. Schneider in Dresden, welcher sich auch mit Bernsteinanalysen beschäftigt, erhielt der Vortragende zwei japanesische Bernsteinartefacte und Rohbernstein zur Ansicht respective Untersuchung. Der Bernstein der beiden Figuren ist von unserem Ostseebernstein in Farbe, Glanz und Härte nicht zu unterscheiden; das unbearbeitete Stück ist dagegen von abweichender Beschaffenheit. Dieser Rohbernstein stammt aus zwei weit von einander entfernten Tertiärgebieten der japanischen Inseln. Zwei Proben derselben aus dem hiesigen Provinzialmuseum werden vorgelegt.

Abgesehen von der geringeren Härte unterscheidet sich der japanische Rohbernstein ebenso wie der spanische durch den Mangel an Bernsteinsäure von dem baltischen. Auch anderen Museen entliehene japanische Bernsteine ergaben dasselbe Resultat.

Die vom Vortragenden schon früher aufgestellte Behauptung, daß die italienischen Bernsteinartefacte nicht aus einheimischem, sondern baltischem Bernstein gefertigt seien, hat nunmehr

durch die Analysen des Dr. Schneider gleichfalls ihre Bestätigung gefunden.

Der Director des Provinzialmuseums, Herr Dr. Conwentz, bemerkt hierzu, daß, so genau man über die Genesis des baltischen Bernsteins unterrichtet ist, man über die anderen bernsteinartigen Harze wenig oder garnichts aussagen kann.

In dem bekanntesten dieser fremden Bernsteine, dem Simetit Siciliens, durch schöne Fluorescenz ausgezeichnet, hat man bis jetzt nur 3 Pflanzenreste gefunden, unter denen kleine Rindenstückchen einer cypressenähnlichen Pflanze den einzigen Anhalt zur Entscheidung der Frage über die Abstammung des betreffenden Harzes geben können. Hiernach scheint der sicilische Bernstein das fossile Harz eines Baumes aus der Verwandtschaft der Cypressen zu sein. Der baltische Bernstein entstammt vorweltlichen Abietineen.

Ferner bemerkt Herr Dr. Conwentz, daß Simetit gewöhnlich nur in kleineren Stücken vorkomme, welche Wallnuß-Größe kaum übertreffen. Hingegen ist ein durch schöne Farbe und Fluorescenz gleich ausgezeichnetes Stück von der Größe einer geballten Hand durch Herrn Professor Frhrn v. Nordenskjöld um den Kaufpreis von 700 Kronen für die mineralische Abtheilung des schwedischen Reichsmuseums erworben worden.

III. Herr Dr. Conwentz demonstrirt von neuen Erwerbungen des Provinzialmuseums während des verflossenen Jahres 1. Eine Reihe ethnologischer Gegenstände, welche ein Landsmann von uns, Herr Lieutenant Märcker, aus Ostafrika mitgebracht und in liberaler Weise an die hiesige Sammlung geschenkt hat. Herr Märcker gehörte der Wißmanntruppe an. Durch Krankheit an der weiteren Ausübung seiner Functionen gehindert, kehrte er bald nach Deutschland zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zurück. Gegenwärtig befindet er sich bereits wieder in den deutschen Colonien Westafrikas, so daß sein ursprünglicher Plan, in der Gesellschaft selbst einen Vortrag über die erworbene Sammlung zu halten, nicht mehr zur Ausführung kommen konnte.

Die vorgelegten Gegenstände stammen aus der Umgegend Zanzibars, aus dem Gebiete Deutsch-Ostafrikas, dem nordwärts hiervon gelegenen Somalilande und aus Witulande. Es sind mehrere Haus- und Wirthschaftsgeräthe, wie Schlafmatten aus Pflanzenfasern, zierlich geschnitzte Löffel etc.; einige Schmuck- und Kleidungsgegenstände, z. B. ein Ledergürtel mit Schneckenschalen und Perlen besetzt, ein Paar Holzsandalen, wie sie in Zanzibar gebraucht werden, mehrere schön verzierte Metallringe zum Schmuck der Hand- und Fußgelenke der Araberinnen Zanzibars, von ähnlicher Technik wie an den prähistorischen Schmucksachen der arabischen Culturepoche. Ferner Metallwaffen, eine originelle Guitarre und zwei Trommeln.

Alle diese Sachen sind im oberen Saale des Provinzial-Museums aufgestellt.

2. Eine Collection prähistorischer Gegenstände aus dem berühmten Gräberfelde der La Tène-Zeit von Rondsen bei Graudenz, aus welchem, dank den Bemühungen des Directors Dr. Anger in Graudenz, jedes Jahr immer neue werthvolle Fundobjecte entnommen werden. Auf einer Bodenfläche von mehr als 9000 Quadrat-Metern sind aus zahlreichen Brandgruben und Urnengräbern nicht weniger als 1600 verschiedene Gegenstände zu Tage gefördert. In der ausgelegten Sammlung finden sich unter anderem aus Eisen gearbeitete Gürtelhaken, charakteristische La Tènefibeln der mittleren und jüngeren Zeit, Sporen, Messer, Schwerter, letztere zur besseren Unterbringung in den Gräbern, vielleicht um ihre fernere Verwendung unmöglich zu machen, mehrfach zusammengebogen.

Der Vortragende spricht dem Graudenzer Lokal-Museum Dank und zugleich die Erwartung aus, daß dieser freundlichen Sendung noch ähnliche demnächst folgen werden.

IV. Herr Dr. Lissauer legt einige der neolithischen Zeit angehörige Steinhämmer und Netzbeschwerer von verschiedenen Fundstellen aus der Umgegend Danzigs vor, welche Herr Generalagent Lehre hier als Geschenke für die Sammlung eingesandt hat. Der Vorsitzende spricht dem genannten Herrn hierfür den Dank der Section aus.

V. Hierauf hält Herr Dr. Böttcher hier einen längeren Vortrag über seine im Jahre 1887 in seiner Eigenschaft als Schiffsarzt auf einem Privatdampfer mitgemachte Reise nach Brasilien. Derselbe schildert die mancherlei neuen Reise-Eindrücke, welche er bei dem Besuche von Lissabon, der Canaren, der Capverdischen Inseln, der Städte Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos empfing und entwirft ein anschauliches Bild von dem Tropencharakter der berührten brasilischen Landschaften und von jenem dem Europäer so fremdartig erscheinenden Leben und Treiben der Bevölkerung in den dortigen großen Küstenstädten. Zahlreiche gute Photographien dienen zur Illustrirung des Vortrages.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 22 Februar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185—198. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—188, russ. loco ruhig 123—126. — **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 70,00. — **Spiritus** ruhig, per Februar 22 Br., per Febr.-März 22 Br., per April-Mai 22 1/4 Br., per Mai-Juni 22 1/2 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 5000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7 Br., per März 6,85 Br. — Wetter: Milder.

Hamburg, 22. Februar. Kaffee. Good average Santos per Februar 86, per März 85 1/2, per Mai 85 1/2, per Sept. 84 1/2. Fest.

Hamburg, 22 Februar. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Febr. 12,32 1/2, per März 12,27 1/2, per Mai 12,52, per August 12,85 1/2. Stetig.

Havre, 22. Februar. Kaffee Good average Santos per März 105,50, per Mai 105,00, per Sept. 104,75. Fest.

Bremen, 22. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,80 bez.

Frankfurt a. M., 22. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 275 3/8, Franzosen 189 1/2, Lombarden 116 1/8, Aegypter 95,40, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 169,00, Disconto-Commandit 236,30, Dresdener Bank, 173,40, Laurahütte 162,50, Darmstädter Bank 169,70. Schluß fester.

Wien, 22. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,92 1/2, do. 5% do. 101,85, do. Silberrente 89, 4% Goldrente 110,45, do. ungar. Goldr. 103,45, 5% Papierrente 99,50, 1860er Loose 140,50, Anglo-Aust. 172,80, Länderbank 241,10, Creditact. 322,00, Unionbank 264,30 ungar. Creditactien 352,50, Wiener Bankverein 127,60, Böhm. Westb. 341,00 Böhm. Nordbahn 220, Busch Eisenbahn 436,60, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 223,25, Nordbahn 2840,00, Franzosen 219,50, Galizier 195,00, Lemberg-Czern. 235,00, Lombarden 136,50, Nordwestbahn 205,00, Pardubitzer 172,50, Alp. Mont. Act. 111,90, Tabakactien 113,75, Amsterdamer Wechsel 98,00, Deutsche Plätze 58,2 1/2, Londoner Wechsel 118,80, Pariser Wechsel 47, Napoleons 9,40, Marknoten 58,02 1/2, Russ. Banknoten 1,28 1/4 Silbercoupons 100. Bulgarische Anleihe —.

Amsterdam, 22. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** per März 197, per Mai 200. — **Roggen** per März 143—142, per Mai 144—143, per Oktober 137.

Antwerpen, 22. Febr. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Antwerpen, 22. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes. Type weiß loco 17 bez. und Br., per Febr. 17 Br., per März 16 7/8 Br., per Septbr.-Dezbr. 18 Br. Ruhig.

Paris, 22. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Febr. 24,40 per März 24,40, per März-Juni 24,30, per Mai-August 24,10. — **Roggen** ruhig, per Febr. 16,25, per Mai August 16,25. — **Mehl** behpt., per Febr. 52,60, per März 52,80, per März Juni 53,25, per Mai-August 53,75. — **Rüböl** per Sept.-Dezbr. 71,25. — **Spiritus** ruhig, per Februar 35,25, per März 36,00, per März-April 36,50, per Mai-August 37,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 22 Februar. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,75, 3% Rente 88,05, 4 1/2% Anl. 105,47 1/2, 5% italien. Rente 93,50, österr. Goldrente 95 3/4, 4% ung. Goldrente 88 3/4, 4% Russen 1880 94,20, 4% Russen 1889 93,60, 4% unific. Aegypter 477,18, 4% span. äuß. Anleihe 72 7/8, convert. Türken 18,15, türkische Loose 74,10, 5% priv. türk. Obligationen 496,00, Franzosen 470,00, Lombarden 306,25, Lomb. Prioritäten 319,00, Banque ottomane 535,00, Banque de Paris 796,25, Banque d'escompte 518,75, Credit foncier 1308,75, do. mobilier 451,60, Meridional-Act. 682,50, Panamacanal-Act. 65,00, do. 5% Oblig 53,00, Rio Tinto-Actien 380,00, Suezcanal-Actien 2305,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,25, Cheques a. London 25,27 1/2, Compt. d'Escompte neue 631.

London, 22. Februar. Engl. 2 3/4% Consols 97 9/16, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 92 5/8, Lombarden 12 1/8, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 93 1/2, conv. Türken 17 7/8, österr. Silberrente 75, österr. Goldrente 93 1/2, 4% ungarische Goldrente 87 3/4, 4 % Spanier 72 1/2, 5% privilegirte Aegypter 103 7/8, 4% unific. Aegypter 94 1/4, 3% garantirte Aegypter 101 3/4, 4 1/2 % ägypt. Tributanl. 96 1/2, 6% consol. Mexikaner 95 1/4, Ottomanbank 11 1/4, Suezactien 91, Canada-Pacific 76 1/2, De Beers-Actien neue 17 3/4, Rio Tinto 15, Rubinen-Actien 5/8 % Agio, Silber 43 13/16. Platz-Discont 4 1/4 %.

Liverpool, 22. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 3000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge. Middl amerikan. Lieferung: per Februar 5 63/64 Verkäuferpreis, per Febr.-März 5 63/64 Käuferpreis, per März-April 6 do., per April-Mai 6 1/32 do., per Mai-Juni 6 1/16 do., per Juni-Juli 6 5/64 do., per Juli-August 6 3/32 do., per August 6 7/64 Verkäuferpreis, M August-Sept. 6 1/16 Käuferpreis, per Sept. 6 1/16 d. do.

Produktenmärkte.

Königsberg, 22. Febr. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** schließt nach vorübergehender Ermattung wieder etwas befestigt, jedoch haben Preise gegen Schluß der Vorwoche doch noch ca. 1/4 M nachgegeben. Termine wurden wenig berücksichtigt und sind nennenswerthe Abschlüsse nicht bekannt geworden. Zugeführt wurden vom 15. bis 21. Februar 130 000 Liter, gekündigt 45 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 52 3/8, 52 1/2, 52 1/4, 52 1/2 M u. Gd., nicht contingentirt 32 3/4, 32 1/2, 32 3/4 M u. Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt 32 1/2 M, Febr. contingentirt 52 1/2, 52 1/4 M Gd., nicht contingentirt 32 3/4, 32 1/2 M Gd., März nicht contingentirt 33, 32 3/4 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 33 M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 33 1/4 M Gd., Juni nicht contingentirt 33 1/2 M Gd., Juli nicht contingentirt 34 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 22. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 182—190, do. per April-Mai 190,50, do. per Juni-Juli 192,50. — **Roggen** matt, loco 163—167, do. per April-Mai 167,00, do. per Juni-Juli 167,00. — **Pomm. Hafer** loco 157—163. — **Rüböl** unveränd., per Februar 70,00, per April-Mai 68,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,20 M, mit 70 M Consumsteuer 32,70, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 32,60. **Petroleum** loco 12,00.

Berlin, 22. Februar. **Weizen** loco 179—197 M, gelb pomm. 195 M a. Bahn, per April-Mai 186 1/2—186 M, per Mai-Juni 185 1/2—185 1/4 M, per Juni-Juli 185 1/2—185 1/4 M. — **Roggen** loco 168—177 M, russ. 170 1/2—171 M a. Bod., per April-Mai 170 1/2—170—170 1/2 M, per Mai-Juni 170—169 1/2 M, per Juni-Juli 169 1/2—169 M, per Juli-August 164 1/2—164 3/4—164 1/2 M, per Sept.-Okt. 161 1/4—161—161 1/2 M. — **Hafer** loco 163—180 M, westpr. 167—170 M, pomm. und uckerm. 168—171 M, fein pomm., uckermärk. u. mecklenb. 173—177 M ab B., per April Mai 161—160 1/2—161 M, per Mai-Juni 160 3/4—160 1/4—160 1/2 M, per Juni-Juli 158 3/4—159 1/2—159 3/4 M, per Juli-August 153 1/4—153 M, per Septbr. Oktbr. 147 1/2 M. — **Mais** loco 128—135 M, per April-Mai 110—109 3/4—110 M, per Mai Juni 110 1/2 bis 110 1/4—110 1/2 M, per Juni-Juli 112 1/2—112 M, per Juli-August 113 M, per Septbr.-Oktober 114 1/2 M. — **Gerste** loco 142—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 15,80 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,80 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Febr.-März 7,70 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 159—164 M, Kochwaare 165—210 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 26,50 bis 24,50 M, Nr. 0 24—21,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 25,25—24,00 M, Nr. 0 u. 1 23,50—22,50 M, ff. Marken 25,75 M, per Febr. 23,35 M, per Febr.-März 23,35 M, per April-Mai 23,40 M. — **Petroleum** loco 25,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 70,3 M, per Febr. 70,9—71,9 M, per Febr. März 71,0 M, per März-April 69,9 M, per April-Mai 68,5—69,3 M, per Mai-Juni 67,5—67,9 M, per Sept.-Okt. 58,1—58,3 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,0 M, unversteuert (70 M) 33,5—33,4 M, per Februar 33,0 M, per Februar-März 33,0 M, per April-Mai 33,2 M, per Mai-Juni 33,4 M, per Juni-Juli 33,9 M, per Juli-August 34,4 M, per August-Sept. 34,6—34,7 M, per Sept.-Dez. 34,6—34,7 M.

Breslau, 22. Februar. (Wochen-Bericht über Kleesaamen.) Das Geschäft in **Rothkleesamen** hat zu Anfang dieser Woche wegen des ziemlich starken Frostes einen recht ruhigen Verlauf genommen, und da weder die Zufuhren noch die Kauflust von Bedeutung waren, so haben sich wesentliche Veränderungen nicht gezeigt. **Weißkleesaamen** wenig angeboten, aber wegen des dafür in dieser Woche ruhigen Geschäftes ohne Preisänderungen. Feine Qualitäten bleiben nach wie vor zu guten Preisen placirbar, während mittlere Saaten keine Veränderungen erfahren haben. Für **Schwedisch-Kleesaamen** hat die etwas abgestumpfte Stimmung der vergangenen Woche wieder einer besseren Tendenz Platz gemacht. **Thymothee** etwas mehr zugeführt und wenig animirt. **Wundklee** und **Gelbklee** wenig zugeführt. Zu notiren ist per 50 Kilogramm Rothklee 29—31—35—40—45—48 M, Weißklee 25—30—40—45—55—65 M, Alsyke 35—45—55—65—66 M, Gelbklee 17—19—20 M, Thymothé 26—28—29—30 M, feinste Sorten über Notiz bezahlt, Tannenklee 40—45—48—50—52 M.

Butter und Käse.

Berlin, 24. Februar. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Bei schleppendem Geschäftsgange lag in dieser Berichtswoche keine Anregung zur Veränderung der Notirung für feine Butter vor. Die Zufuhr von solcher war mehr als ausreichend. Verhältnißmäßig knapper waren die Eingänge von besten Sorten frischer Landbutter und wurden solche denn auch zum Theil über Notiz bezahlt.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilo): Für feine u. feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 103—108 M, IIa. 97—102 M, IIIa. 80—96 M. Landbutter: pommersche 77—80 M, Netzbrücher 75—78 M, schlesische 73—78 M, ost- und westpreußische 75—80 M, Tilsiter 75—80 M, Elbinger 75—80 M, bairische 65—75 M, polnische 75—80 M, galizische 63—67 M.

Berlin, 23. Februar. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse**. Qu.-Backsteinkäse in guter Waare, sowie echter Schweizer und Holländer gut gefragt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85—95 M, secunda und imitirten 60—75 M, echten Holländer 80 bis 90 M, Limburger in Stücken von 1 3/4 Pfd 40—45 M, Qu.-Backsteinkäse 20—25 M für 50 Kilogramm franco Berlin. — **Eier**. Bezahlt wurde 3,00—3,05 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.